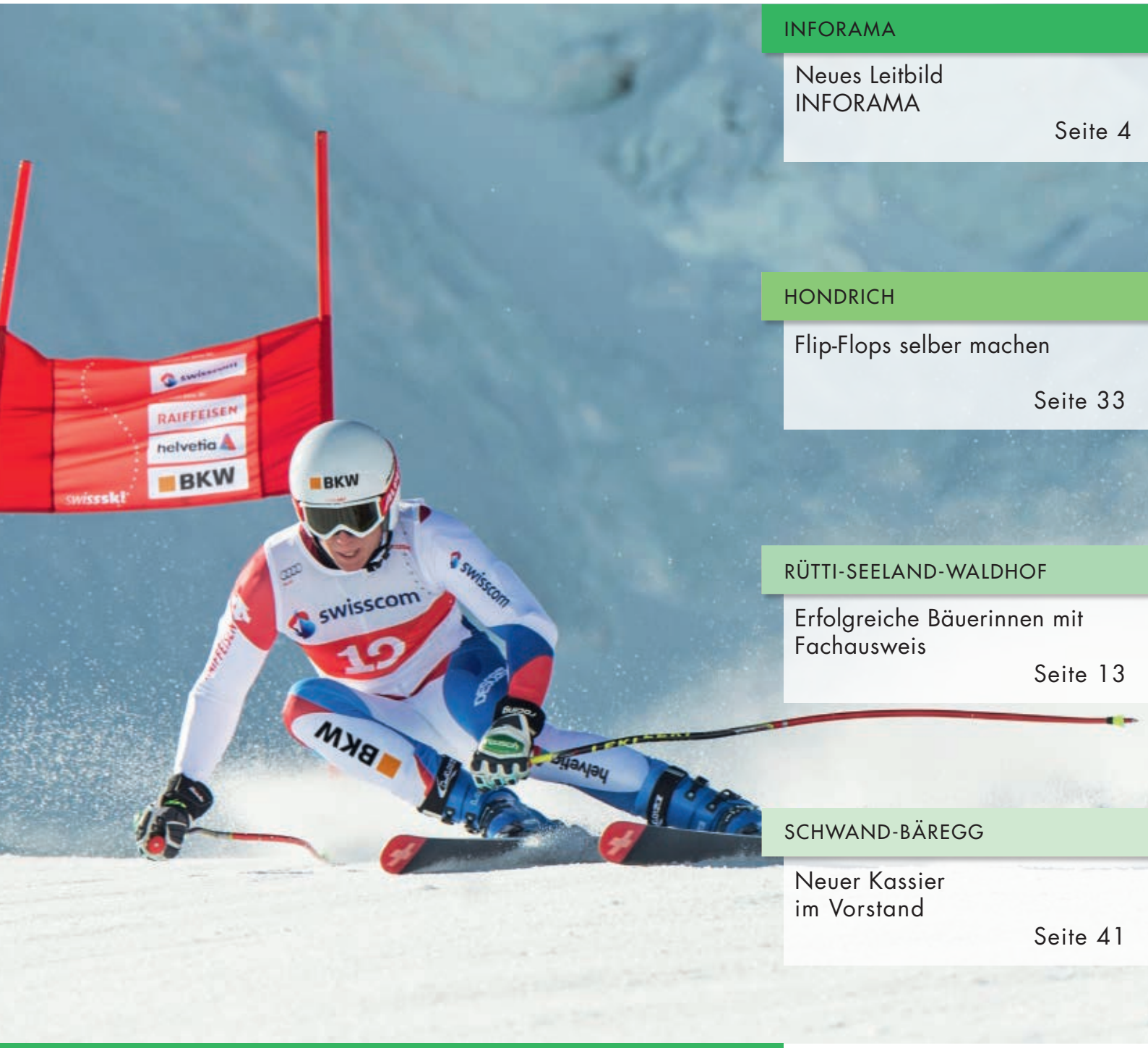
EHEMALIGEN NACHRICHTEN

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Mitteilungsblatt der Ehemaligenvereine Hondrich, Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg sowie des INFORAMA



INFORAMA

Neues Leitbild INFORAMA
Seite 4

HONDRICH

Flip-Flops selber machen
Seite 33

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Erfolgreiche Bäuerinnen mit Fachausweis
Seite 13

SCHWAND-BÄREGG

Neuer Kassier im Vorstand
Seite 41

NILS MANI

«Jeder ist für sich selber verantwortlich, in der Landwirtschaft ebenso wie im Spitzensport.»

1

März 2017

Nils Mani, der Skirennfahrer und Landmaschinenmechaniker, der auf den Höfen seiner Onkel Oberematte und Grunholz seit jeher aushilft.

Nils Mani, du hast Landmaschinenmechaniker gelernt – wieso?
Ich bin schon als Kind nicht gerne zur Schule gegangen. Auf der Bank sitzen und zuhören war nichts für mich. Ich musste mich bewegen und war lieber handwerklich aktiv. Das Interesse an Maschinen war schon immer gross. Als kleiner Junge mochte ich Traktoren sehr und führte bereits da mit ihnen Arbeiten auf dem Feld aus. Landmaschinenmechaniker passte deshalb perfekt zu mir, auch weil der Job einen Bezug zur Landwirtschaft hat.

Kam eine Lehre als Landwirt in Frage?
Gefallen hätte mir diese Ausbildung sicher. Ich war bereits während der Lehre sehr viel unterwegs an Rennen und in Trainings. Auf einem Hof fehlt jede Person, die weg ist. In einem grösseren Betrieb, wie es mein Lehrbetrieb war, konnte ich Sport und Lehre gut verbinden.

Und was machen deine Geschwister?
Ich habe eine Schwester.
Sie ist Schreinerin EFZ.

Wo fühlst du dich «zu Hause» und warum?
Mein richtiges Zuhause ist im Diemtigtal. Dort bin ich aufgewachsen und fühle mich wohl. Ich kenne alle Menschen und die Umgebung ist mir bekannt. Ich finde es ein wunderschönes Tal.

Was macht dein Zuhause aus?
Das ist ganz einfach: meine Familie, Freunde und das Vertraute. Auch die schöne Natur im Diemtigtal gibt mir ein Gefühl von Heimat.

Was vermisst du, wenn du länger weg bist?
Mittlerweile ist es für mich kein Problem mehr, lange wegzugehen. Früher war ich mir das nicht gewohnt. Dann hat mir meine Heimat gefehlt, vor allem meine Familie.

Welche Parallelen siehst du zwischen der Landwirtschaft und dem Spitzensport?
Ein gutes Beispiel sind die Viehzüchter. Sie gehen an Ausstellungen und nehmen an Wettkämpfen teil. Sie wollen die Besten in ihrem Gebiet sein und leisten dafür enorm viel.
Ebenso ist jeder für sich selber verantwortlich in der Landwirtschaft, das sind wir im Spitzensport auch.

Welche grossen Unterschiede zwischen Landwirtschaft und Spitzensport gibt es?
Landwirtschaft ist für mich traditionell und findet in der Heimat statt und immer am selben Ort.
Spitzensport trägt sich meistens auf der ganzen Welt aus. Wobei ich finde, dass Skifahren auch mit viel Tradition in der Schweiz verbunden ist.

Wie bist du damit umgegangen, wenn dir etwas gefehlt hat?
Man kann eigentlich nicht viel dagegen machen, ausser sich daran zu gewöhnen.
Das habe ich auch und jetzt geniesse ich es dafür umso mehr, wenn ich nach einem langen Aufenthalt wieder nach Hause darf.

Welches ist deine Lieblingsmahlzeit?
Das ist ganz klar Käsefondue!

Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütti-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.
7. Jahrgang
Auflage: 13 035 Exemplare

Redaktion
Brigitte Egli, Karin Bula, Susanne Ruch (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütti-Seeland-Waldhof), Elsbeth Bütikofer (Schwand-Bäregg), Anna-Katharina Ramseier (Hondrich), Verena Schärer (ehemalige Waldhofschülerinnen).

Adresse Redaktion
Ehemaligen-Nachrichten
c/o INFORAMA Rütti, Rütti 5, 3052 Zollikofen
info.inforama@vol.be.ch, 031 636 41 00

Redaktionsschluss
jeweils am 1. des Vormonates

Die Präsidentinnen und Präsidenten
Verein ehemaliger Alpwirtschaftsschüler Brienz-Hondrich: Ueli Abplanalp, Hintere Gasse 8, 3856 Brienzwiler

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz: Franziska Moor, Zaun, 3860 Meiringen

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof: Hans Marti, Dorfstr. 6c, 3305 Scheunen

Verein ehemalige Waldhofschülerinnen: Brigitta Sägesser, Hof, 4932 Gutenburg

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg: Martin Meier, Beim Schulhaus, 3116 Noflen

Inserateannahme
Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins, karin.bula@vol.be.ch, 031 636 24 13

Satz und Druck
Thomann Druck AG, Brienz, www.thomanndruck.ch
Egger AG, Print und Dialog, Frutigen, www.egger-ag.ch

Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:
Egger AG, Lindenmattstrasse 7
Postfach 77, 3714 Frutigen
033 672 11 11, inforama@egger-ag.ch

Titelbild
Der 24-jährige Skirennfahrer Nils Mani, Foto zvg

myclimate PERFORMANCE neutral Drucksache 01-13-621304 myclimate.org

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004588

Inhaltsverzeichnis

	Standpunkt		
INFORAMA	INFORAMA aktuell	Aus der Geschäftsleitung	4
		Personelles	6
	Berufliche Grundbildung	Landwirtin aus Überzeugung	7
		Die Schweiz ist kein Heidiland	8
		Meine Weltreise in die Schule	9
		NMM am INFORAMA	10
	Berufsmaturität	Kartoffelanbau im Urban Gardening	11
	Höhere Berufsbildung	Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs	12
		Wussten Sie, dass …	13
		Wir gratulieren herzlich	13
		Abschluss des Herbstkurses 2016	14
		Die Zukunft mutig anpacken	15
		Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft	16
		Betriebsleiterschule	17
		Weiterbildungskurse	18
	Beratung	Altersvorsorge	21
		Personal finden, anstellen und führen	23
		Mitgliederversammlung IP-Ring	23
		IP-Beratungsringe	24
		Ein Herz für Hochstammbäume	25
VEREINE	Forum	Nischenprodukte und …	26
HONDRICH		Soldanelle	27
	Vorstand	Protokoll der Haushaltungsschülerinnen	28
		Einladung Hauptversammlung	29
		Protokoll der Alpwirtschaftsschüler	30
		Einladung Hauptversammlung	31
	Anlässe	Klassentreffen Hondrich	32
		Aufruf zur Singübung	33
		Flip-Flops selber machen …	33
RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Einladung zur Hauptversammlung	35
		Ein Korb voller Ideen	36
	Anlässe	Erfolgreiche Bäuerinnen	37
		Flurbegehung	37
		Vereinsreise	37
		Mein erstes Jahr als LOS-Präsident	38
SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Protokoll der 2. Hauptversammlung	39
		Dokumentarfilm	41
		Neuer Kassier im Vorstand	41
	Anlässe	18. Bäregg-Frauen-Forum	42
VEREINE	Reisen	Ferienwoche Nauders	43
		Ehemaligen-Reise 2017	44
		Ungarn – Land an Donau und Theiss	45
		Ferienwoche Pustertal / Kronplatz	46
		Anmeldetalon Ehemaligen-Reisen	47
		Wichtige Daten	48

Titel und Standpunkte

Die «Ehemaligen Nachrichten» stellen in den nächsten Nummern Sportlerinnen und Sportler mit Bezug zur Landwirtschaft vor. Falls Sie auch interessante Persönlichkeiten kennen, freuen wir uns über Ihre Meldung an brigitte.egli@vol.be.ch

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Informationen aus der Geschäftsleitung

Neues Leitbild INFORAMA

Das neue Leitbild des INFORAMA ist gedruckt und mit den Weihnachts- und Neujahrswünschen verbreitet worden. An unserer Vision, unseren Werten und unseren Handlungsfeldern wollen wir uns in den nächsten Jahren ausrichten.

Wir hoffen, dass wir mit den Bestrebungen und dem Engagement aller INFORAMA-Mitarbeitenden dem Leitbild-Motto gerecht werden:

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

Das Leitbild ist mit Einbezug der Mitarbeitenden innerhalb des letzten Jahres erstellt worden. Mit der Umsetzung haben wir eben begonnen. Das neue Leitbild ist im Internet aufgeschaltet unter www.inforama.ch «Über uns / Leitbild» und kann am Standort Rütti in gedruckter Form bezogen werden.

Das Leitbild-Foto zeigt die Hände des Schulratspräsidenten Thomas Steffen und ist von INFORAMA-Mitarbeitenden organisiert (David Zumkehr) sowie fotografiert (Ueli Zobrist) worden. Die Kartoffeln sind in einem Wachstumsstadium aufgenommen worden und verdeutlichen damit das Leitbild-Motto «Wo Zukunft wächst».

MIT UNS ENTWICKELN MENSCHEN FÄHIGKEITEN, IHRE BERUFLICHE ZUKUNFT ERFOLGREICH ZU GESTALTEN.

Vision des INFORAMA-Leitbildes

INFORAMA-Leitbildfoto und -motto

Pilotprojekt zur Förderung der Energie- und Klimaeffizienz in der Landwirtschaft

Die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Bern ist mit ihren rund 11 000 Betrieben ressourcen- und energieintensiv. Um die Effizienz der eingesetzten Energie zu steigern und das Potenzial für die Produktion von erneuerbaren Energien aufzuzeigen, lanciert die Volkswirtschaftsdirektion ein zweijähriges Pilotprojekt zur Förderung der Energieeffizienz und zur Stärkung der Cleantech-Kompetenz in der bernischen Landwirtschaft. Die Federführung des Projektes liegt bei der INFORAMA-Beratung.

In der landwirtschaftlichen Produktion besteht sowohl hinsichtlich der Energie- und Klimaeffizienz als auch beim Ausbau erneuerbarer Energien noch Potenzial. Eine Verbesserung der Energieeffizienz und damit eine Senkung der Produktionskosten sind für die Landwirtschaft auch aus wirtschaftlicher Sicht relevant, insbesondere für intensive Tierhaltungs- und Spezialkulturbetriebe.

Zwei Jahre dauerndes Pilotprojekt

Eine breit abgestützte Projektgruppe hat in Zusammenarbeit mit dem Berner Bauernverband (BEBV), der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und Agrocleantech im Auftrag der Volkswirtschaftsdirektion ein zweijähriges Pilotprojekt lanciert. Dabei soll mit einem Klima- resp. Energiecheck – der im Rahmen des Projekts entwickelt wird – das Reduktionspotenzial eines Landwirtschaftsbetriebs ermittelt werden. Anschliessend soll aufgezeigt werden, welche Massnahmen in den Bereichen Energieproduktion, Energieeffizienz und Klimaschutz für den Betrieb am meisten Sinn machen und sich auch finanziell rechnen.

Energiecheck bei 50 Betrieben

In der ersten Phase wird der Check im Winter 2017/18 auf einer beschränkten Anzahl an Betrieben durchgeführt. Die Analyse soll dem Betriebsleiter Massnahmen oder Möglichkeiten aufzeigen, in welchen Bereichen eine Investition oder Veränderung sinnvoll sein könnte.

Energiepreis

Um zusätzliche Erkenntnisse zu schaffen, wird in diesem Jahr ein Preisausschreiben lanciert. Landwirte können ihre innovativen Ideen im Bereich Energie- und Klimaeffizienz einreichen und haben die Chance, einen Preis zu gewinnen. Genauere Informationen hierzu werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.

Aufgrund der im Pilotprojekt gesammelten Erfahrungen soll entschieden werden, ob eine landwirtschaftliche Energie- und Klimaberatung im Kanton Bern grossflächig eingeführt werden soll. Mit dem Projekt sollen zudem die Synergien zwischen Energieverbrauch und Luftreinhaltung genutzt und die Cleantech-Kompetenz in der Berner Landwirtschaft gestärkt werden.

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, die an einem Energie- und Klimacheck interessiert sind, können sich melden bei Andreas Leu, INFORAMA Rütti, 031 636 41 66 / andreas.leu@vol.be.ch.

Solaranlage und Biogasanlage mit Verwendung der Abwärme.

Personelles

Neue Gesichter am INFORAMA

Auf den 1. Januar 2017 ist George Bovis als Informatiker zum IT-Team Rütti gestossen. Er ersetzt damit die Vakanz, welche durch die BG-Reduktion von Ueli Etter entsteht.

Als Nachfolgerin von Keang Ly wurde Vanessa Aeberhard angestellt. Vanessa hat bei uns bereits die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft absolviert und wir freuen uns, dass Vanessa ab 1. Februar 2017 erneut zum Gastronomieteam Rütti gestossen ist.

Am 1. März 2017 hat David Perler mit einem BG von 60% die Nachfolge von Peter Marthaler übernommen. David Perler hat einen Bachelor in Agronomie mit Vertiefung Pflanzenbau und methodisch/didaktischer Weiterbildung.

Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihrer Tätigkeit!

Leitung INFORAMA

Heidi Däppen im vorzeitigen Ruhestand

Liebe Ehemalige
15 Jahre sind vergangen, seitdem ich immer irgendwie für Ihre Nachrichten gearbeitet habe. Ihr Heft ist mir in all dieser Zeit ans Herz gewachsen und wurde ein wenig auch zu «meinem Baby».

Als ich die Redaktion der Hondrich-Mitteilungen übernahm, damals noch mit Layout, Adressverwaltung und Inkasso, war das eine A5-Broschüre in schwarz/weiss mit wenig Umfang. Kurzerhand erlaubte ich mir, das Heft in Hondrich-Info umzutaufen, und fortan erschien es immerhin schon zweifarbig. Ab März 2008 wurden daraus die «Ehemaligen Nachrichten». Erinnern Sie sich noch an diese Zeit der geplanten Fusion? Ein kleiner Wirbelsturm fegte durch die Ehemaligenköpfe, die Diskussionen waren auch mal ziemlich hitzig. Und heute? Ist Ihr Heft doch ein gefreutes Mitteilungsblatt geworden, als wäre es nie in anderer Form erschienen .., welches auch Sie sicher nicht mehr missen möchten! Nichts wird eben so heiss gegessen, wie es gekocht wird!

Die Arbeitstage rund um den Redaktionsschluss bedeuteten jeweils Hektik, denn die täglichen Büroarbeiten mussten ja trotzdem erledigt werden. Vielmals fehlten noch angekündigte Texte oder Bilder, das hiess wiederholt nachhaken, bessere Bildqualität verlangen etc., etc. Alles unter Termindruck überarbeiten, zum Layout weiterleiten, das Gut zum Druck abändern, korrigieren ... Wenn ich dann das fertige Heft in den Händen hielt, war das immer eine Erleichterung. Puhh, wieder mal geschafft und hoffentlich ohne gravierenden Fehlerteufel drin! Ich wünsche dem Redaktionsteam und meiner Nachfolgerin weiterhin viel Enthusiasmus und wenns hektisch wird: Ruhe bewahren, das nächste Heft erscheint bestimmt! Ich freue mich darauf.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich noch lange Freude beim Durchstöbern der «Ehemaligen Nachrichten» und den Vereinen danke ich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Heidi Däppen

Die Nachfolge von Heidi Däppen im Redaktionsteam der Ehemaligennachrichten hat auf den 1. Januar 2017 Karin Bula übernommen. Karin Bula ist seit August 2012 als Sekretärin der Fachstelle für Gemüse am INFORAMA Seeland in Ins tätig.

Ressort BFS Landwirtschaft

Landwirtin aus Überzeugung

Ich möchte den Jungen eine bewusste Landwirtschaft näherbringen.

Was bringt uns dazu, die Entscheidungen, die wir treffen, auch wirklich durchzuziehen?
Sicherlich spielen da bei jedem Menschen andere Faktoren eine Rolle. Bei mir war es vor allem die Vergangenheit, die mich an einem wichtigen Wendepunkt meines Lebens eingeholt hat.
Die ersten Jahre meines Lebens verbrachte ich auf einem Bauernhof in den abgelegenen Hügeln Norditaliens. Wir hatten einen kleinen Betrieb mit 20 – 40 Ziegen, Bienen, Schweinen, Hühnern, Käse- und Honigproduktion, Garten und einer Ferienwohnung. Das meiste diente zur Selbstversorgung.
Ich wurde jedoch nicht wie andere Bauernhofkinder aufgezogen: Meine Eltern haben mich nie zum intensiven Helfen gedrängt, da sie selber auch nicht aus Bauernfamilien stammen. Ich war oft im Stall oder auf der Weide zu finden, in den Garten begab ich mich jedoch nur um Erd- oder Himbeeren zu pflücken. Mit 12 Jahren zogen wir in die Schweiz und von da an hatte ich nichts mehr mit der Landwirtschaft zu tun.

Die Suche nach dem Traumberuf

Schon seit klein auf war ich von Pferden fasziniert. Damit war meine erste Schnupperzeit in Reithöfen besiegelt. Jedoch hatte ich nie das richtige Gefühl dabei. Danach suchte ich in allen möglichen verschiedenen Bereichen. Mein Traumberuf hüpfte von Informatikerin zu Bildhauerin, Architektin, Lehrerin, Grafikerin und vielem mehr, doch nichts überzeugte mich. Als ich schliesslich mit 16 zu Hause auszog, reiste ich ins Ausland um meine Kampfkunst-Kenntnisse zu erweitern. Mit einer Meniskusläsion musste ich dann letztes Frühjahr wieder in die Schweiz zurückkehren und entschied mich schliesslich doch dafür, eine richtige Ausbildung zu machen. Ich scrollte wahllos die Lehrstellenliste durch und stiess auf die Landwirtausbildung. Natürlich wusste ich, dass es diese als solche gibt, aber ich hatte sie nie in Betracht gezogen. Kurzerhand erstellte ich mir eine Liste mit Biolehrbetrieben und handelte mir sogleich ein peinliches Telefongespräch ein, da ich keine Ahnung von der Lehre hatte und mir der jährliche Betriebswechsel fremd war. Jedoch weckte dies nur noch mehr mein Interesse. Meinen ersten und letzten Hofbesuch für das erste Lehrjahr stattete ich in Falbringen, Biel, ab. Guten Mutes schnupperte ich zwei Tage dort und war mir danach sicher: Ich will meine Ausbildung als Landwirtin hier beginnen. Alles stimmte, sowohl die Arbeitgeber als auch das Team mochte ich sofort und an die Arbeit stürzte ich mich mit Feuereifer.
Der Hof ist etwas Besonderes. Ich finde ihn perfekt um die Ausbildung zu beginnen, denn er ist unheimlich vielfältig. Somit kann ich in aller Ruhe herausfinden, in welche Bereiche der Landwirtschaft ich mich vertiefen möchte. Zugegeben, anfangs hatte ich Bedenken wegen der Schule, dass sie mir nicht spannend genug sei und dass sich durch sie meine Motivation schwächte.
Doch schon am ersten Schultag merkte ich, dass meine Bedenken unbegründet waren. Der Schulstoff hat mich gleich gepackt und die Lehrer haben eine gute, moderne Art, das Wissen zu übermitteln, was ich sehr schätze. Um meine Motivation und meine Wissbegierde könnte es nicht besser stehen. Nun schon fange ich an, Pläne für meine Zukunft zu schmieden: Ich möchte den Menschen, hauptsächlich den Jungen, eine bewusste Landwirtschaft näherbringen, vor allem im Ausland. Ich bin überzeugt, dass wir ein besseres Bewusstsein für das Essen und dessen Herkunft entwickeln müssen, wenn wir etwas verändern wollen in dieser Welt. Und diese Veränderungen fangen bei uns Jungen an und bei denen, die noch kommen werden.

■

Anna Bosshard
Lernende im 1. Ausbildungsjahr

Ressort Gemüse, Seeländer Forum

Die Schweiz ist kein Heidiland

Das 1. Seeländer Forum fand unter dem Thema «Perspektiven einer produzierenden Landwirtschaft im Seeland» statt. Hierzu hatten die Landwirtschaftliche Organisation Seeland (LOS), die Seeländer Bäuerinnen und das INFORAMA Seeland herzlich eingeladen. Der Einladung sind zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefolgt, die vor allem auf das Referat sowie die Einschätzung der Zukunftsperspektiven des Regierungsrates Ammann gespannt waren.

Regierungsrat Ammann sieht sich als naturverbundener Mensch, der bereits viele, jedoch noch nicht alle Facetten der Berner Landwirtschaft kennenlernen durfte. Häufig stellt er fest, dass vor allem die Betriebe im Seeland engagiert und innovativ geführt werden. Erfreulicherweise übertreffe häufig die Berner Landwirtschaft seine Erwartungen. Aktuelles Beispiel ist das Berner Pflanzenschutzprogramm, für das sich 3000 Betriebe interessieren und dessen Ziel von ursprünglich 200 Betrieben weit überschritten wurde. Dass es ganz ohne Pflanzenschutzmittel nicht gehe, ist sich auch Regierungsrat Ammann bewusst.

Bei der Podiumsdiskussion wollten sich vor allem Produzenten ein Gehör für ihre Anliegen und Probleme verschaffen. Nachdem Christine Gerber, Bäuerin und Vizepräsidentin des Berner Bauernverbandes, Sabine Steiner, Winzerin aus Schernelz, und Pascal Gutknecht, Gemüseproduzent und GVBF-Vorstandsmitglied aus Ried, einen kurzen Überblick ihres Betriebes gaben, konnte der Austausch mit Regierungsrat Ammann beginnen. Geleitet und moderiert wurde er von Martin Freund, Standortleiter des INFORAMA Seeland.

Welchen Stellenwert hat heute und auch in Zukunft die Landwirtschaft im Kanton Bern?

Regierungsrat Ammann hat Verständnis dafür, dass Schlagzeilen häufig Ängste schüren. Er ist aber auch klar der Meinung, dass die Schweiz kein Heidiland ist. Er räumt ein, dass es zu viele Vorschriften und Einschränkungen gebe und der Handlungsspielraum der Bauern immer kleiner werde. Der Spielball liege beim Bund, denn dort würden die meisten Vorschriften gemacht. Der Kanton selbst habe leider nur minimalen Spielraum.

Wie ist es zukünftig möglich, mehr Verständnis für die Landwirtschaft in der Bevölkerung zu erreichen?

«Bauern müssen ihre Türen für die Konsumenten öffnen, um mehr Transparenz zu schaffen und um Vorurteile aus dem Weg räumen zu können», so Pascal Gutknecht. Weiter ist er der Meinung, dass Produzenten aktiver werden müssen, um Vertrauen zu schaffen. Auch Christine Gerber ist der Meinung, dass mit dem Kontakt zum Konsumenten das Verständnis für die Landwirtschaft und das Vertrauen grösser werden. Kundenbindung ist auch für Sabine Steiner die Basis des Vertrauens. Regierungsrat Ammann sieht vor allem die sehr gute Qualität der landwirtschaftlichen Produkte als einen grossen Pluspunkt. Der Konsument schätze die Qualitätsprodukte aus der Region.

Martin Freund forderte die Diskussionsrunde zum Schluss auf, einen Wunsch an die Agrarpolitik zu richten. Pascal Gutknecht hofft, dass auch zukünftig der Grenzschutz für landwirtschaftliche Produkte in der Schweiz bestehen bleiben, denn ohne diese Sicherheit könne die Schweizer Landwirtschaft nicht überleben. Christine Gerber wünscht sich, dass man als Betriebsleiter weniger Formulare auszufüllen hat und die Überregulierung auf ein gesundes Mass zurückgeht. Das Anliegen von Sabine Steiner liegt darin, dass der Konsument die Produkte mehr wertschätzt und auch bereit ist, für diese sehr gute Qualität tiefer in die Tasche zu greifen.

Beim anschliessenden Apéro gingen der Austausch und die Diskussionen in gemütlicher Runde weiter.

Priska Hahn
Lehrerin und Beraterin,
INFORAMA Seeland

Lebhafte Diskussionsrunde am 1. Seeländer Forum am INFORAMA Seeland in Ins.

Pferdeberufe

Meine Weltreise in die Schule

Julia Zilbauer, Lernende im 3. Lehrjahr Pferdefachfrau Western.

Aufstehzeit dienstags: 4.15 Uhr
Abends zu Hause: ab 19.30 Uhr

… und das jede Woche seit Beginn des dritten Lehrjahres.

In den ersten zwei erlebnisreichen Jahren meiner Ausbildung zur Pferdefachfrau Western verbrachte ich den wöchentlichen Schultag jeweils am wunderschönen und vor allem nahe gelegenen Strickhof bei Winterthur. Da die Klasse im 3. Lehrjahr jedoch in die verschiedenen Fachrichtungen (in meinem Fall Westernreiten) aufgespaltet wird und in dieser Klasse auch die Lernenden aus der ganzen Schweiz zusammenkommen, ist die ruhige Ponyhofzeit am Strickhof vorbei. Dafür wartet ein anderer, eher ruhiger, langsamer Teil der Schweiz auf uns zwei Zürcher Pferdefachfrauen.

«… und im 3. Lehrjahr müsst ihr dann nach Bern in die Schule», heisst es für uns zwei. Und was es heisst, sollte ja wenn möglich auch in etwa umgesetzt werden. Was dies genau bedeutet, wurde jedoch erst klar, als sich herausstellte, dass sich ein GA (Generalabonnement der SBB) für die wöchentliche Exkursion ans andere Ende der Schweiz mehr lohnt als alle anderen Angebote. Und ich merkte, dass ich um 5.30 Uhr auf den Bus muss und morgens und auch abends etwa 2 Stunden Fahrt haben werde. Nicht zu vergessen das nervend angehauchte Ausmass des bis dahin glücklicherweise ungewohnten Berner Dialekts, den ich am ersten Schultag zu hören bekam, natürlich inklusive des etwas anderen Tempos – nicht nur im Sprachlichen.

Was uns Zürcherinnen jedoch schon sehr bald einmal stark beeindruckte, war die grosse Hilfsbereitschaft aller neuen Mitschüler, der netten Lehrpersonen und der super netten Putzfrau. Auch die Schulzimmer sind sehr hell und geräumig … was uns, gerade einmal sechs Lernende, jedoch nicht allzu beeindrucken sollte. Trotzdem nehme ich den dienstäglichen Ausflug nach Bern immer wieder gerne in Angriff, da ich gerne in die Schule gehe, generell ganz gerne Zug fahre, dieser Tag sehr erholsam ist im Vergleich zu den körperlich viel anstrengenderen Tagen auf dem Betrieb und «auä» vor allem auch wegen den mittlerweile obligatorischen super süssen Stopps morgens und natürlich auch abends beim Berner Starbucks am Hauptbahnhof.

Julia Zilbauer

ANZEIGE

Kennen Sie Volksschullehrerinnen und -lehrer? Empfehlen Sie Ihnen unseren Kurs

NMM AM INFORAMA

LANDWIRTSCHAFT ALS NMM-THEMA – UNTERRICHTSIDEEN UND HINTERGRÜNDE

Datum Mittwoch, 3. Mai 2017, 14.00–17.00 Uhr
Ort INFORAMA Rütti, Rütti 5, 3052 Zollikofen
Zielgruppe Alle interessierten Lehrpersonen der Unter-, Mittel- und Oberstufe
Programm Zwei Workshops à 60 Min. nach Wahl, daneben betreute Informationsstände mit Unterrichtsmaterial

«LERNEN DURCH HANDELN
Das aktive Tun, die Interaktion mit der Lernumgebung, den Mitlernenden und Kursleitern ist für mich sehr motivierend und bringt mir immer wieder interessante Inputs für die naturnahe Umsetzung im Klassenzimmer.»
Ursula Ryser, Primarschule Zollikofen

Die Landwirtschaft nutzt, pflegt und verändert die Natur. Damit bietet sie vielfältige und ganz praktische Ansätze für spannenden Unterricht. Die Veranstaltung soll dazu dienen, den praktischen Zugang durch Unterrichtsmaterialien, Hintergrund-informationen, Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten zu erschliessen.

Die am INFORAMA unterrichtenden Personen sind Fachleute in den verschiedensten Gebieten wie Ökologie, Feldbau, Nutztiere, Obstbau und Hauswirtschaft.

Sie haben auch die Gelegenheit, die Angebote von LID, SchuB und Agro-Image vor Ort kennenzulernen. Selbstverständlich stellt sich auch das INFORAMA den Interessierten näher vor.

Anmeldung
Details zu den einzelnen Workshops und zur Anmeldung finden Sie unter: www.phbern.ch/weiterbildung (Schlagwortsuche: Kurstitel «NMM am INFORAMA») oder unter der Angebotsnummer **17.141.470.01.**

Anmeldeschluss ist der 3. April 2017

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Kartoffelanbau im Urban Gardening

Die Schülerinnen und Schüler der berufsbegleitenden BMS besuchen während zwei Tagen in der Woche die Schule am INFORAMA auf der Rütti in Zollikofen. Im Rahmen ihrer Ausbildung gilt es, eine Interdisziplinäre Projektarbeit (kurz: IDPA) zu schreiben.
Der Startschuss zur IDPA fiel im Januar, als die Schülerinnen und Schüler eigene Themenvorschläge präsentieren und sich schliesslich für ein Thema entscheiden mussten. Bereits zu diesem Zeitpunkt wussten Nino Urban und Dario Principi, dass ihre Arbeit etwas mit «Urban Gardening» zu tun haben sollte. Damit ist das Nutzbarmachen der Grünflächen in städtischen Gebieten gemeint.

Einfluss der Anbaumethode auf den Kartoffelertrag im Urban Gardening

Die beiden schlossen sich zu einer Gruppe zusammen. Ihre IDPA drehte sich um die Fragestellung, welche Anbaumethode den städtischen Gärtnern den höheren Kartoffelertrag verspricht. Dabei rückte insbesondere die «Chinesische Kartoffelkiste» ins Zentrum, bei der die keimenden Kartoffelpflanzen mehrmals mit einer ca. 10 cm dicken Humusschicht zugedeckt werden. Das Zudecken führt zu einem höheren vertikalen Wachstum der Kartoffelpflanze, was seinerseits zu einer Ertragssteigerung führen soll. In den Arbeitsjournalen präzisierte die Gruppe ihre Fragestellung in Bezug auf diese Anbaumethode und fasste sowohl die ersten Schritte der Projektarbeit als auch die Planung zusammen.

Die Gruppe fokussierte sich auf drei Anbaumethoden:
Herkömmliche Pflanzweise, Hochbeet und die «Chinesische Kartoffelkiste». Dazu legten sie je drei Testfelder an zwei unterschiedlichen Standorten an. Im Frühsommer deckten sie die Pflanzen in der Kartoffelkiste mehrmals – wie oben erwähnt – mit einer Humusschicht zu.

Weitere Experimente müssten folgen

Die Spannung auf das Ergebnis des Experiments wuchs, bis anfangs September endlich die Kartoffeln geerntet wurden. Die Kartoffeln wurden gezählt, gewogen und statistisch ausgewertet. Es zeigte sich, dass die Testfelder «Hochbeet» und «Chinesische Kartoffelkiste» einen signifikant höheren Ertrag aufwiesen als die Testfelder mit herkömmlicher Anbauweise.

An beiden Standorten liess sich folgende Rangordnung feststellen:
1. Hochbeet
2. «Chinesische Kartoffelkiste»
3. Herkömmliche Anbauweise

Die Gruppe schloss ihre Arbeit folgerichtig mit der Aussage, dass es eine breiter angelegte Versuchsreihe bräuchte, um diese Ertragssteigerung zu verallgemeinern. Bodenbeschaffenheit, Wetter und andere Einflussgrössen gälte es in künftigen Experimenten noch genauer unter die Lupe zu nehmen. In Studien mit grösseren Testfeldern konnte bislang keine signifikante Ertragssteigerung mittels mehrmaligen Zudeckens erreicht werden.

Gratulationen und Dank an die Herren N. Urban und D. Principi für die spannende IDPA und die Zusammenarbeit.

Kevin Koch
Lehrer für Wirtschaft und Recht, BMS INFORAMA Rütti

Drei Anbaumethoden im Test: Hochbeet, «Chinesische Kartoffelkiste» und herkömmliche Anbauweise.

Dario Principi und Nino Urban präsentieren ihre IDPA.

Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs

INFORAMA Berner Oberland Hondrich:

Vollzeitkurs Winter 2018

Im Semesterkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglichen Unterricht. Es besteht die Möglichkeit während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

Kursdaten: 3. Januar – 30. Mai 2018
Anmeldeschluss: 30. September 2017

Berufsbegleitender Kurs 2018 – 2020 (Offener Kurs)

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: April 2018 – April 2020
Anmeldeschluss: 15. Januar 2018
Kurstag: Mittwoch

Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:

INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Tel. 031 636 04 00 oder direkt bei Zita Thoma, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule BeO, Tel., 031 636 04 21, zita.thoma@vol.be.ch

INFORAMA Waldhof, Langenthal:

Berufsbegleitender Kurs 2017 – 2019 (Offener Kurs)

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: Oktober 2017 – Oktober 2019
Anmeldeschluss: 15. Juli 2017
Kurstag: Donnerstag

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:
INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40 oder direkt bei Therese Wüthrich, Team-/Schulleiterin Hauswirtschaftsschule Waldhof, Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@vol.be.ch

ANZEIGE

AGRO TREUHAND Seeland

Ihr Partner im Seeland

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
Telefax 032 312 91 04

Bahnhofstrasse 9
3250 Lyss
Telefon 032 384 00 19
Telefax 032 312 91 04

www.treuhand-seeland.ch

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
PERSONALADMINISTRATION
VERSICHERUNGSBERATUNG

treuland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Ihr Jauchespezialist

MAI

rühren, pumpen, verteilen
Tel. 062 959 70 40
www.mai-huttwil.ch

Ressort HBB Hauswirtschaft

Wussten Sie, dass . . .
. . . man Reinigungsmittel selbst herstellen kann?

Klar, Reinigungsmittel kann man selbst herstellen und muss nicht zwingend die teuren und aggressiven Produkte von Cillit BANG und Co kaufen.
So ein Gedankenspiel: Reinigung beginnt neu beim Mixen der Zutaten und endet beim liebevollen Betrachten seines Werkes, des sauberen Zimmers und dem Einatmen einer Duftnote im Zimmer, die nach dem persönlichen Geschmack ausgewählt wurde.

Eine tolle Eigenmarke ist das Abstaubwasser. Aromatisiertes Wasser auf den Abstaublappen mit dem Sprayer aufsprühen. Fläche abstauben. Wenn die erste Lappenseite schmutzig ist, den Lappen wenden und eine neue Seite benutzen. Bei Bedarf die neue Seite wieder sprayen. Wenn alle 8 Seiten verschmutzt sind, einen neuen Lappen benutzen.
Vorteil: kein Becken mit Wasser mitführen, kein Auswringen des Lappens, kein zu nasser Lappen. Also: tiefer Kräfteverschleiss und rationelles Arbeiten mit persönlicher Duftnote.

Rezept für Abstaubwasser: 1 dl Wasser, 1 TL Rosenwasser oder ein ätherisches Öl nach Wahl.

Viel Erfolg beim Ausprobieren!

Martha Gabi-Birrer
INFORAMA Waldhof, Langenthal

Bäuerinnen mit Fachausweis

Wir gratulieren herzlich!

17 Kursteilnehmerinnen, welche in den letzten Jahren an einer unseren bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen die modulare Bildung Bäuerin besucht haben, legten im Oktober 2016 am INFORAMA Rütti die Schlussprüfung erfolgreich ab. Damit haben sie die Berufsprüfung zur Bäuerin mit Fachausweis bestanden und sind berechtigt, Lernende im ersten Lehrjahr Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft auszubilden und Direktzahlungen oder Investitionskredite zu beziehen, sofern sie den Landwirtschaftsbetrieb leiten.

Wir gratulieren allen Absolventinnen ganz herzlich zu ihrem Berufsabschluss und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem vielfältigen Bäuerinnenalltag.

Kaspar Grünig
Leiter Fachbereich
Höhere Berufsbildung, INFORAMA

Unsere Gratulationen gehen an:
Bigler Andrea, Bolligen; Häfliger Sonja, Lauterbrunnen; Knutti-Egli Lea, Reichenbach i.K.; Mürner Evelyne, Reichenbach i.K.; Nydegger Patricia, Mühledorf; Ramseier Anna-Katharina, Steffisburg; Ryter Heidi, Frutigen; Staub Marina, Belpberg; Zbinden Madleina, Rüschegg Heubach; Bögli-Zimmerli Sandra, Ochlenberg; Klauser Daniela, Reitnau; Krebs-Jenni Beatrice, Bühl; Niederhauser Karin, Zimmerwald; Oppliger Cornelia, Belp; Röthlisberger Monika, Ersigen; Rutschmann Michèle, Kleindietwil; Uhlmann-Senti Anita, Seedorf

Bildung Bäuerin

Abschluss des Herbstkurses 2016

Mit einer originellen und kurzweiligen Vorstellungsrunde eröffneten die 20 Absolventinnen die Feierlichkeiten zum Abschluss des Herbstkurses 2016, der am Montag, 19. Dezember 2016, in den Räumlichkeiten des INFORAMA Berner Oberland in Hondrich stattgefunden hat.

Die Absolventinnen durften Gratulationen und Glückwünsche zum erfolgreichen Kursabschluss entgegennehmen.

Die Frauen blicken auf eine intensive Weiterbildungszeit zurück, in der sie umfassende Kompetenzen in Land-, Betriebs- und Hauwirtschaft erworben haben. Mit diesem Ausweis eröffnen sich ihnen neue berufliche Welten. Nebst der Befähigung, auf einem Landwirtschaftsbetrieb einen Betriebszweig selbstständig zu führen, zusammen mit dem Partner die Buchhaltungszahlen zu interpretieren und bei Zukunftsfragen auf dem Betrieb fachlich kompetent mitzureden, haben sie Fähigkeiten im Bereich Ernährung, Hauswirtschaft, Anbau, Produktion erworben, die sie mit der Spezialisierung im Wahlmodulbereich abgerundet haben.
Damit ist ein Teil zur Berufsprüfung Bäuerin mit Fachausweis geschafft. Mit zusätzlich zwei Jahren bäuerlich-hauswirtschaftlicher Praxis ist die Zulassung für die Berufsprüfung gegeben. Der Kursausweis berechtigt die Absolventinnen, Lernende im «Bildungsjahr Hauswirtschaft» auszubilden.

Fachkräfte sind gefragt

Die Schulleiterin Zita Thoma betonte die Nachfrage nach Fachkräften mit ebendiesen Kompetenzen in Bereichen wie der bäuerlichen Betriebshilfe, in Spitex-Organisationen für hauswirtschaftliche Dienstleistungen und im agrotouristischen Bereich. Wer beispielsweise das Wahlmodul Milchverarbeitung absolviert hat, bringt das Rüstzeug fürs Käsen auf einer Alp mit.

Die erlernten und gefestigten Fachkompetenzen rund um die land-, haus- und betriebswirtschaftlichen Belange, gepaart mit den positiven, erfreulichen Erlebnissen und herausfordernden Situationen, die sorgfältig und gemeinsam gelöst wurden, bilden einen grossen Erfahrungsschatz von unermesslichem Wert, den die Frauen mit auf ihren Weg nehmen.

Genau das widerspiegelt der tiefsinnige Spruch, den die Absolventinnen für die Einladung ausgewählt haben: «Jeder schöne Augenblick ist eine Perle, die wir auf die Kette unseres Lebens fädeln. Und jeder glitzernde Glücksmoment, den wir geniessen, macht unsere Kette ein kleines bisschen kostbarer.»

Geschmückt mit einer Perlenkette voller einzigartiger Glanzpunkte aus Wissen, Erfahrung, Beziehung und Erlebnis, entlassen wir mit Freude und Stolz hoch motivierte und gut ausgebildete Absolventinnen, die ihr Umfeld nachhaltig prägen und ihre Perlen weitergeben werden.

Pia Amstutz-Grädel
Ressort HBB Hauswirtschaft

Absolventinnen des Herbstkurses 2016
Aebischer Marlena, Oberbalm; Aeschlimann Karin, Landiswil; Baumgartner Jacqueline, Trub; Clopath Rebecca, Lohn GR; Durrer Karin, Dallenwil; Gasser Karin, Wynigen; Hartmann Bettina, Frutigen; Jordi Rahel, Belp; Mathis Gabriela, Grafenort; Matzinger Jasmin, Homberg; Mooser Salomé, Giffers; Mutzner Seraina, Emmenmatt; Pieren Tina, Adelboden; Rindlisbacher Corinne, Obergoldbach; Rüegsegger Claudia, Forst; Rüegsegger Stefanie, Grosshöchstetten; Rüfenacht Daniela, Ranflüh; Vogler Heidi, Lungern; Vogler Martina, Lungern; Zgraggen Rita, Guttannen

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen des Herbstkurses.

Schlussfeier Offener Kurs 2014 – 2016

Die Zukunft mutig anpacken

Der berufsbegleitende Kurs 2014 – 2016 der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule INFORAMA Waldhof in Langenthal lud mit dem Zitat «Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen» zur Schlussfeier ein. Die Klasse zeigte viel Engagement und organisierte einen grossen Teil ihrer Feier selber.

Im wunderschön herbstlich geschmückten Raum überbrachten Markus Wildisen, Leiter INFORAMA, Christine Gerber (SBLV), Christine Brügger vom VBL und Gabi Schürch, Mitglied des Schulrates, der Klasse Grussworte. Therese Wüthrich, Schulleiterin Hauswirtschaft INFORAMA Waldhof, berichtete über den Kursverlauf und übergab den Frauen die wohlverdienten Ausweise. Sie dankte den Lehrkräften für ihr grosses Engagement.
Markus Wildisen baute sein Referat auf dem Albert Einstein Zitat «Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben» auf. Er betonte, dass die Frauen mit dem Besuch des Bildungsgangs in ihre berufliche und private Entwicklung investierten und sich viel Rüstzeug geholt haben. Es brauche gute Berufsleute, die den Überblick über die komplexe Realität, in der die Landwirtschaft drinstecke, nicht verliere. Nur so könne für den Betrieb der beste Weg für die Zukunft gefunden werden. Chancen und Aufgaben für die Landwirtschaft erkannte Wildisen in der Zusammenarbeit mit dem regionalen Gewerbe oder mit dem Tourismus. Wichtig war ihm, dass die Absolventinnen zusammen mit ihren Partnern ihre Zukunft aktiv gestalten, auch bei Fragen der Betriebsstrategie oder der Rollen- und Arbeitsaufteilung. Er forderte die Anwesenden auf, neugierig auf die Zukunft zu sein und mutig und optimistisch neue Wege auszuprobieren.
Christine Gerber erinnerte daran, dass sich der SBLV als Berufsverband für die Ausbildung und für die Rechte der Bäuerin einsetzt. Sie motivierte die Absolventinnen, sich in die Vereins- und Verbandsarbeit einzubringen. Christine Brügger überreichte den Frauen im Namen des VBL eine grüne Landfrauentasche.
Als Lotto-Sechser bezeichnete Gabi Schürch die Ausbildung zur Bäuerin. Sie betonte, dass der Gewinn zwar nicht in Franken und Rappen ausbezahlt werde, aber dass das gute Fachwissen täglich von grossem Nutzen sei.
Das Outdoor-Fondue war ein stimmungsvoller Höhepunkt des Abends. Beim anschliessenden Buffet mit den selbstgemachten Desserts und Gebäcken konnten die Frauen die letzten zwei Jahre nochmals Revue passieren lassen.

Wir gratulieren den Frauen ganz herzlich zum Abschluss und wünschen ihnen und ihren Familien alles Gute auf ihren weiteren Wegen, Wohlergehen und Freude an ihren Tätigkeiten.

■

Therese Wüthrich
Schulleiterin Hauswirtschaft und
Standortleiterin INFORAMA Waldhof

Besuch von 7 und mehr Modulen
Burkhalter Sonja, Langenthal; Frank Sandra, Altbüron LU; Günter Nathalie, Thörigen; Hirschi Franziska, Auswil; Hofer Denise, Ohmstal LU; Hug Doris, Schmidigen; Huggler Sarah, Unterbach; Kobel Tanja, Trubschachen; Lanz Samantha, Auswil; Loosli Nadine, Madiswil; Marti Karin, Wynigen; Marti Margreth, Thörigen; Mühlheim Linda, Orpund; Pergola Silvana, Biel-Bienne; Sautebin Myriam, Biel-Bienne; Schärer Anita, Sumiswald; Sonderegger Katja, Oberbütschel; Steiner Anita, Schwanden i. E.; Stucki Corinne, Fahrni b. Thun; Wagner Lea, Belpberg; Wüthrich Eva, Bowil; Wüthrich Nicole, Grünenmatt; Wyss Christine, Aeschau; Zingg A. Lisa, Langenthal

Besuch von 1 – 6 Modulen
Bärtschi Tanja, Heimberg; Frei Melanie, Wohlen; Gerber Silvia, Zäziwil; Habegger Beatrice, Trub; Heiniger Lena, Rütschelen; Jorns Regula, Lyssach; Jost-Vögeli Eveline, Alchenstorf; Klee Anne-Sophie, Schliern b. Köniz; Kramer Susanne, Fräschels FR; Künzi Nicole, Hermatswil ZH; Meyer Rita, Interlaken; Moser Valeria, Untersiggenthal AG; Scheuber Barbara, Dallenwil NW; Strebel Sabine, Döttingen AG; Wüthrich Cornelia, Walkringen

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen des Offenen Kurses 2014 – 16.

Höhere Fachschule Agrotechniker/in HF

Antibiotika gibt bei Agrotechnikern zu reden

Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft; hinter dem Titel des Diskussionsabends der Agrotechniker HF am INFORAMA Rütti verbirgt sich ein hochaktuelles Thema. Die Studierenden diskutierten mit Experten und es zeigte sich, dass Resistenzen nicht nur für Tierhalter ein Problem sind.

Resistenzen nehmen zu

«20 Prozent der Bevölkerung starb vor gut hundert Jahren an infektiösen Erkrankungen, heute sind es noch 1,2 Prozent. Aber diese Zahl wird wieder steigen – wegen der Resistenzen», warnte Dagmar Heim, Leiterin des Fachbereichs Tierarzneimittel und Antibiotika beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Obwohl die Vertriebsmengen seit 2008 um 41 Prozent zurückgingen, machen Antibiotikaresistenzen Angst. Auf dem Sorgenbarometer der Bevölkerung kletterte das Thema auf den vierten Platz, denn der Einsatz der kritischen Antibiotika bleibt stabil und die Resistenzen nehmen laufend zu.

Vor diesem Hintergrund präsentierten neben Dagmar Heim auch Samuel Graber, Präsident des Schweizer Kälbermäster-Verbandes, Felix Neuenschwander, Landwirt aus Signau, und Hansueli Rüegsegger, Leiter Milchvieh bei UFA AG, ihre Ansätze zur Lösung. Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion nahmen zudem Reto Wyss, Leiter des kantonalen Veterinärdienstes, und die HF-Studentin Martina Ryser-Schlup teil.

«Warum gesunde Tiere behandeln?»

Zu reden gab unter anderem die Verbrauchsstatistik des BLV und deren Umsetzung in der Zusammenarbeit von Tierarzt und Bewirtschafter. Felix Neuenschwander versuchte auf seinem Betrieb mit Kälbermast, Aufzucht, 24 Muttersauen und 90 Mastplätzen den präventiven Antibiotikaeinsatz zu vermeiden. «Warum soll ich gesunde Tiere mit Antibiotika behandeln? Ich versuchte ganz gezielt nur bei kranken Tieren Antibiotika einzusetzen.» Dieses Engagement brachte ihm nicht nur damals Fragen von Berufskollegen ein. Die Studierenden fragten nach und der Betriebsleiter erklärte seinen Ansatz plausibel. Die Säugezeit der Ferkel verlängerte er auf mindestens fünf Wochen, die Absetzgruppen verkleinerte er, die Hygiene wurde verbessert, ja er setzte sogar Cola und Maissilage ein zur Verbesserung der Flüssigkeitsaufnahme der Ferkel.

Diskussion eines Themas ist gefragt

Der Diskussionsabend der Agrotechniker HF wurde am INFORAMA zum zweiten Mal durchgeführt. Während im vergangenen Jahr Politiker und Landwirte zum Thema «Raumplanung in der Landwirtschaft» mit den HF-Klassen diskutierten, lag der Fokus in diesem Jahr auf einem praxisnahen Thema, das aktuell sehr beschäftigt. Fürs nächste Jahr wird zusammen mit den Klassen bereits nach einem Thema gesucht. Der Diskussionsabend gehört für die Studierenden zum Unterricht und ist obligatorisch. Die vielen positiven Stimmen und Verbesserungsvorschläge zeigen, dass der Anlass einem Bedürfnis entspricht.

■

Kaspar Grünig
Leiter Fachbereich
Höhere Berufsbildung, INFORAMA

INFORMATIONSABEND AGRO-TECHNIKER/IN

- Mit der Höheren Fachschule (HF) haben Sie ausgezeichnete Berufschancen im gesamten Agrarsektor
- Berufsbegleitende und praxisorientierte Ausbildung
- Start nächster Lehrgang: August 2017

DIENSTAG, 7. MÄRZ 2017, 20.00 UHR

INFORAMA Rütti, Zollikofen, grosser Saal

Weitere Informationen
INFORAMA, Rütti 5, 3052 Zollikofen
Tel. 031 636 41 17 / inforama.ruetti@vol.be.ch

www.inforama.ch/hf

Weiterbildung in der Landwirtschaft

Informationsabende der Betriebsleiterschule

Die Betriebsleiterschule ist ein wesentlicher und attraktiver Bestandteil der beruflichen Weiterbildung in der Landwirtschaft. Sie bietet fundiertes und praxisorientiertes Wissen in den Bereichen Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Vermarktung und Unternehmensführung an und kann mit der Berufs- bzw. Meisterprüfung abgeschlossen werden. Die Betriebsleiterschule ist eine ideale Vorbereitung auf die Betriebsübernahme und eine erfolgreiche Betriebsführung.

Berufs- und Meisterprüfung

Die Berufsprüfung umfasst verschiedene Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule. Den Teilnehmenden der Betriebsleiterschule steht eine grosse Auswahl an Modulen offen. Zu den Pflichtmodulen gehören Betriebswirtschaft, Marketing und Personalführung. Die Module werden mit einer Prüfung oder einem Testat abgeschlossen. Die Abschlussprüfung umfasst zwei schriftliche Prüfungen sowie die Erarbeitung einer Betriebsstudie und einem Fachgespräch auf dem Betrieb. Die Betriebsstudie beinhaltet eine Beschreibung und Analyse des Betriebes und dessen Betriebszweige sowie Optimierungsmassnahmen für den Betrieb.

Für die Meisterprüfung wird die Berufsprüfung vorausgesetzt. Die Meisterprüfung umfasst den erfolgreichen Abschluss von fünf betriebswirtschaftlichen Pflichtmodulen. Die Abschlussprüfung auf Stufe Meisterprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfung sowie einem Businessplan und einem Fachgespräch. Der Businessplan baut dabei auf den erarbeiteten Daten in der Betriebsstudie der Berufsprüfung auf.

Informationsabende

Angesichts der grossen Veränderungen im Umfeld empfehlen wir allen jungen Landwirtinnen und Landwirten nach dem Lehrabschluss unbedingt auch die Betriebsleiterschule zu besuchen. Die nächsten Betriebsleiterschulen beginnen im August (Jahres-BLS; Rütti) und Oktober (Winter-BLS; Rütti und Emmental). Damit Sie sich rechtzeitig und unverbindlich über die verschiedenen Möglichkeiten, die Dauer und den Aufwand informieren können, laden wir Sie ein, einen der Informationsabende zu besuchen.

Markus Daepp
Koordinator Betriebsleiterschule, INFORAMA

INFORMATIONSABENDE BETRIEBSLEITERSCHULE

AN DER BETRIEBSLEITERSCHULE PROFITIEREN SIE VON:

- einer grossen Auswahl an Modulen, die Sie auf Ihre persönlichen und betrieblichen Bedürfnisse abstimmen können
- der Möglichkeit die Weiterbildung mit der Berufs- und Meisterprüfung abzuschliessen

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2017, 20.00 UHR

INFORAMA Rütti, Zollikofen, grosser Saal

DIENSTAG, 14. MÄRZ 2017, 20.00 UHR

INFORAMA Emmental, Bäregg

Weitere Informationen
INFORAMA, Rütti 5, 3052 Zollikofen
Tel. 031 636 41 16 / inforama.ruetti@vol.be.ch

www.inforama.ch/bls

Modulare Weiterbildung

Folgende Module werden in der nächsten Zeit angeboten. Sie können auch von Personen besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleiterschule absolvieren.

Pferdezucht und -haltung

20.-23.3.17 (Teil 1)
und 26.-28.4.17 (Teil 2)

Kursort: INFORAMA Rütti (Teil 1), Strickhof Lindau (Teil 2)

Anmeldung: INFORAMA Rütti, Sekretariat Höhere Berufsbildung, 3052 Zollikofen, 031 636 41 16, heidi.soltermann-schuerch@vol.be.ch

Berufsorientierte Weiterbildung

Weiterbildungskurse INFORAMA

März / April / Mai 2017

172121
Brennpunkt Wiederkäuer: professionelles Weidemanagement
Kurs: 20.3.2017, 9.00 – 15.45 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 6.3.2017

172124 B
Schweinezucht – grosse Würfe aufziehen / Rütti
Kurs: 17.3.2017, 13.00 -16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 6.3.2017

173708
Weniger ist mehr – ENT-rümpeln, ENT-lasten, ENT-schleunigen
18. Bäregg-Frauen-Forum
Kurs: 22.3.2017, 13.15 -16.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Emmental, 3552 Bäregg; Speisesaal
Anmeldung bis: 8.3.2017
Bemerkung: Es werden keine Kurseinladungen verschickt.

73303
Pflegeleichte und blühende Blumenbeete
Kurs: 23.3.2017, 9.00 -16.00 Uhr, 1 Tag, INFORAMA Waldhof und
15.6.2017, 13.30 – 16.00, 1 Nachmittag, in einem Garten in der Region Langenthal
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 9.3.2017

173707
Checkliste für Notfallsituationen – die wichtigsten Informationen an einem Ort
Kurs: 21.3.2017, 19.30 -22.00 Uhr, 1 Abend
Kursort: INFORAMA Seeland, 3232 Ins
Anmeldung bis: 11.3.2017

172125
Brennpunkt Wiederkäuer – Weidemanagement im Berggebiet
Kurs: 28.3.2017, 9.00 -15.45 Uhr, 1 Tag
Ort: 3822 Lauterbrunnen; definitiver Kursort wird mit der Kurseinladung bekannt gegeben.
Anmeldung bis: 14.3.2017

172107
Homöopathie für Fortgeschrittene: Kälberkrankheiten
Kurs: 29.3.2017, 9.00 -16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 15.3.2017

172108
Homöopathie für Fortgeschrittene: Stoffwechsel
Kurs: 30.3.2017, 9.00 -16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 15.3.2017

175104
Elektroden-Schweisskurs für Anfängerinnen und Anfänger
Kurs: 30. + 31.3.2017, 8.15 -16.30 Uhr, 2 Tage
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich
Anmeldung bis: 15.3.2017

173604
Korbflechten in Schwingentechnik
Kurs: 10.4.2017, 9.00 -17.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 20.3.2017

173304
Bienen fördern, was kann ich tun?
Kurs: 7.4.2017, 9.00 -16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 24.3.2017

171303
Einführung in den Bio-Obstbau
Kurs: 10.4.2017, 8.30 -17.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, 3110 Münsingen,
Anmeldung bis: 3.4.2017

173516
Konservieren in Öl und Essig
Kurs: 6.5.2017, 9.00 -12.00 Uhr, 1 Vormittag
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich
Anmeldung bis: 6.4.2017

172205
Herstellen von Schaf- und Ziegenmilchprodukten
Kurs A: 24.4.2017, 9.00 -16.00 Uhr, 1 Tag
Kurs B: 25.4.2017, 9.00 -16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 10.4.2017

173102
Deklaration und allgemeine Vorschriften in der Direktvermarktung
Kurs: 27.4.2017, 13.30 -16.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Seeland, 3232 Ins
Anmeldung bis: 13.4.2017

173513
Backen von pikanten und süssen Biscuitrouladen
Kurs: 28.4.2017, 14.00 -17.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 14.4.2017

173514
UrDinkel – eine kulinarische Begegnung
Kurs: 29.4.2017, 10.30 – 14.30 Uhr, ½ Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 15.4.2017

173515
Kochen im Dampf mit Steamer und Dampfgarer
Kurs: 5.5.2017, 14.00 – 17.00 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 21.4.2017

172113
Low Stress Stockmanship – stressfreier Umgang mit Weidetieren
Kurs: 15.5.2017, 8.30 – 16.30 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
und Umgebung
Anmeldung bis: 25.4.2017

172114
Low Stress Stockmanship (LSS) Intensivseminar
(inkl. praktischer Arbeit)
Kurs: 16. + 17.5.2017, 8.30 – 16.30 Uhr, 2 Tage
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
und Umgebung
Anmeldung bis: 25.4.2017

171610
Pfropfkurs
Kurs: 12.5.2017, 13.30 – 16.30 Uhr, 1 Nachmittag
Kursort: INFORAMA Oeschberg, 3425 Koppigen
Anmeldung bis: 28.4.2017

171102
Besseres und mehr Raufutter durch Pflanzenkenntnisse
Kurs: 18.5.2017, 9.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich
Anmeldung bis: 4.5.2017

173517
Fischfilets – in vielen Variationen zubereitet
Kurs: 18.5.2017, 18.00 – 22.00 Uhr, 1 Abend
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 4.5.2017

173520
Sterilisieren - alte Konservierungsart neu entdeckt
Kurs: 10.6.2017, 9.00 – 13.00 Uhr, 1 Vormittag
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich
Anmeldung bis: 4.5.2017

173519
Dessert aus dem Glas
Kurs: 3.6.2017, 9.00 – 12.30 Uhr, 1 Vormittag
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, 3702 Hondrich
Anmeldung bis: 4.5.2017

173518
Backen im Holzofen
Kurs: 19.5.2017, 9.30 – 14.30 Uhr, ½ Tag
Kursort: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal
Anmeldung bis: 5.5.2017

172206
Herstellen von Milchprodukten auf dem Bauernhof
Kurs: 22.5.2017, 9.00 – 16.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen
Anmeldung bis: 8.5.2017

171304
Einführung Bio-Beeren
Kurs: 15.5.2017, 8.30 – 17.00 Uhr, 1 Tag
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand,
3110 Münsingen
Anmeldung bis: 8.5.2017

Alle detaillierten Angaben zu den Kursen finden Sie unter **www.inforama.ch/kurse**

Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Telefon 031 363 42 40, inforama.waldhof@vol.be.ch

hadorn

Güllen mit System *Hadorn's Gülletechnik AG, Lindenholz, CH-4935 Leimiswil*
Fon 062 957 90 40, www.hadorns.ch

01/16

P. von Känel GmbH 3703 Aeschi

Erlebnis Wohnen

- Schreinerei
- Küchenbau
- Wohn / Badmöbel
- Umbau / Planung

Mülenenstr. 12 3703 Aeschi

Tel. 033 654 21 33 www.suissecuisine.ch
Fax 033 654 95 33 info@vonkaenelgmbh.ch

SCHWAND MÜNSINGEN

Gast.haus
öffentliches
Selbstbedienungsrestaurant
von Montag – Freitag
Lokalitäten für diverse Festessen

Seminar.haus
Seminarräumlichkeiten
für 2 bis 200 Personen

Hostel
Hotelzimmer für bis zu 50 Personen

bioschwand | Schwand 3 |
3110 Münsingen
www.bioschwand.ch | 031 312 59 55

Fachartikel zur Altersvorsorge

Altersvorsorge bildet sich nicht von allein

Vieles im Umfeld der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. Die finanzielle Lage vieler Landwirtschaftsbetriebe ist deshalb angespannt. Die Zinsen auf Sparkapitalien sind tief, die Kapitalentwicklung der Spareinlagen bleibt ohne laufende Einzahlungen praktisch stehen. Die Versuchung ist gross, aus dieser frustrierenden Situation heraus das Thema Altersvorsorge aufzuschieben. Dadurch drohen sich Lücken aufzutun. Deshalb hier der **Apell, das Vorsorgethema aktiv anzugehen.**

Die Generationen auf den Betrieben verfolgen unterschiedliche Ziele

Oftmals leben auf einem Landwirtschaftsbetrieb mehrere Generationen: Daraus ergeben sich verschiedene Vermögensentwicklungen und Vermögensziele. Ziel 1) Die junge, aktive Generation soll bestrebt sein, ein genügendes Einkommen zu erwirtschaften, um ihre Ausgaben zu bestreiten und Vermögen **zu bilden.** Ziel 2) Die ältere, abgetretene Generation soll ein würdiges Altersbudget erhalten. Es ist normal, dass sich das Vermögen nach der Pension zur Speisung des Budgets wieder **abbaut.** Ziel 3) Als weiteres Ziel ist nicht zu vergessen, dass die Last bei der jungen Generation so austariert wird, dass ihr die Möglichkeit bleibt, ihre Gebäude und Einrichtungen in einem zeitgemässen Zustand weiterzuentwickeln. Wer von der Substanz lebt, also den laufenden Unterhalt aufschiebt, häuft Lasten an.

Typische Phasen in der Vermögensentwicklung von Selbständigerwerbenden

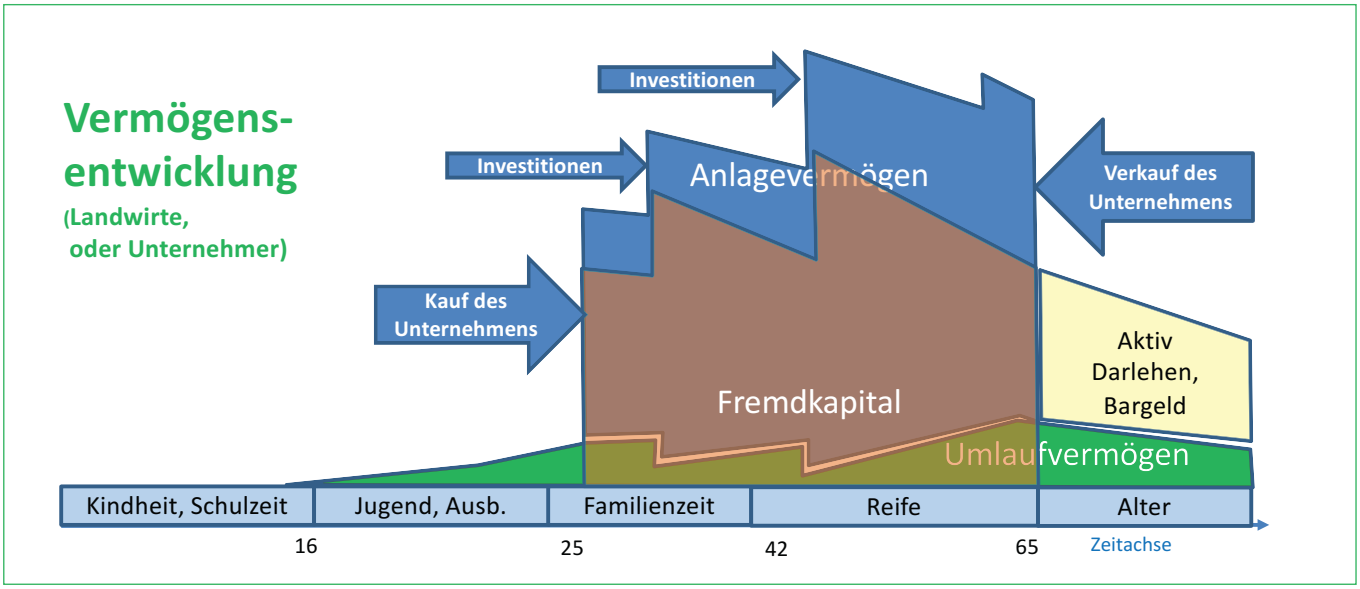
Die Phasen für den Betrieb sind zuerst durch den Erwerb und später durch grössere Investitionen geprägt. Die Betriebsleiterfamilie entwickelt sich aus der Familienphase in die Reifephase. Die anfänglichen Folgekosten des Einstieges und der ersten grossen Investitionen lassen nicht viel Spielraum, um freie Geldmittel in die Altersvorsorge zu leiten. Daraus kann sich die Gewohnheit entwickeln, die Altersvorsorge aufzuschieben. Aber eben, diese bildet sich nicht von selbst.

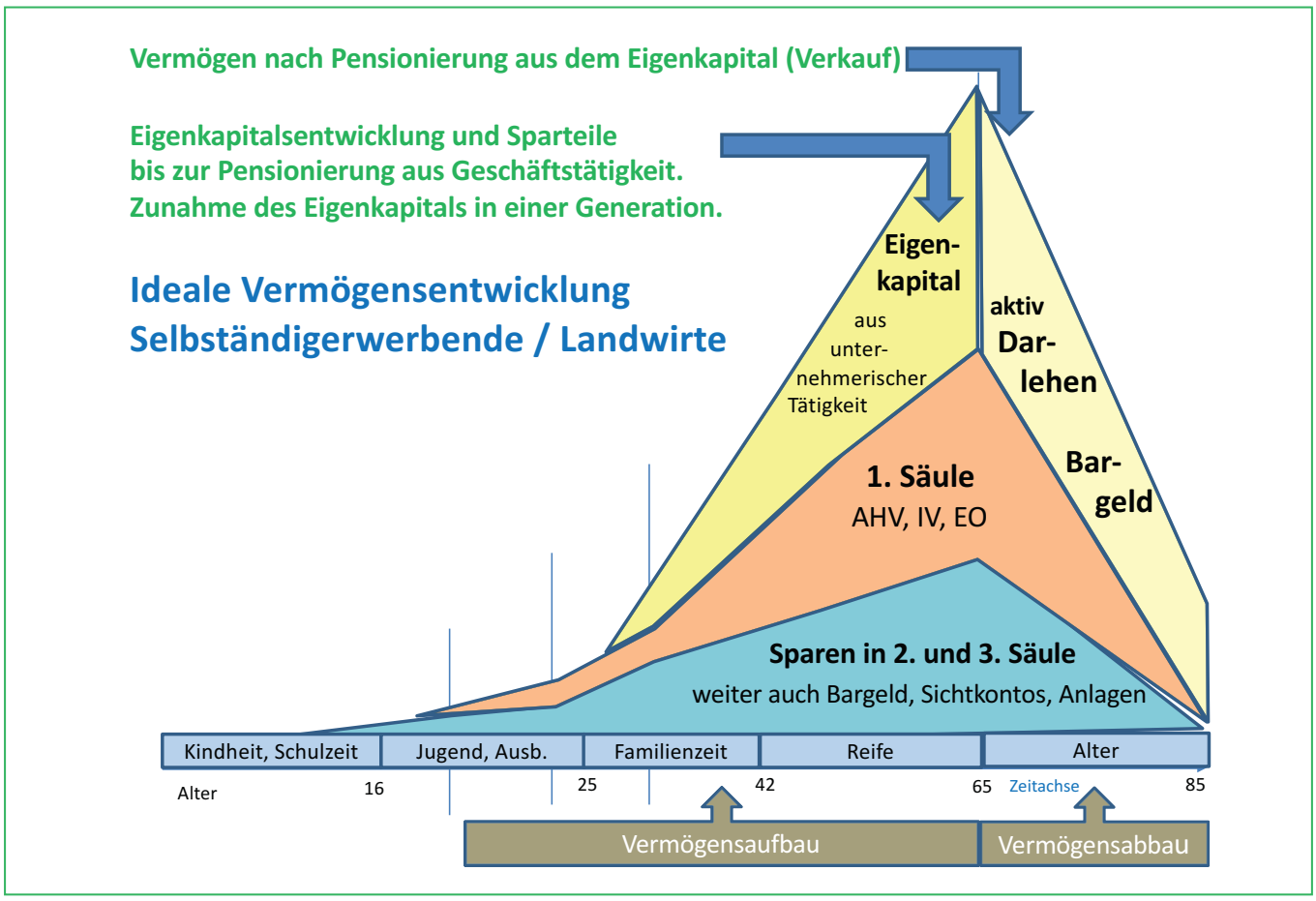
Wieviel und in welcher Form soll angespart werden?

Diese Frage enthält so viele beachtenswerte Punkte, dass sie individuell alle paar Jahre überprüft werden muss. Die Säule 1, die AHV, wäre grundsätzlich dazu verpflichtet, die Grundbedürfnisse in der Pension zu erfüllen. Wird sie diese Vorgabe einhalten? (Zur Erinnerung: Mindestrente Einzelperson CHF 1175.–, Maximal Einzelperson 2350.–). Es wäre besser, auch aus steuerlichen Gründen, wenn als selbstständiger Unternehmer in die zweite (2b) und dritte Säule (3a und 3b) einbezahlt wird. Wer kann, also die nötigen Mittel bewusst ausscheidet, tut gut daran, möglichst früh die bekannten, bestehenden Gefässe zu äufnen. Gerade in der Lebensphase nach der Zeit, in der die Kinder flügge werden und die Verpflichtungen abnehmen, sollten vermehrt Gelder in die Altersvorsorge fliessen.
Die Eigenkapitalsbildung (Anstieg der Aktiven, minus parallele Entwicklung des Fremdkapitals) kann gedanklich auch als eine Art zweite Säule angesehen werden. Dies ist aber oftmals aus verschiedenen Gründen nicht so regelmässig möglich, wie in der untenstehenden Grafik dargestellt. Ob der Bilanzwert des Eigenkapitals durch die spätere Übergabe, welche ja nicht immer zum Buchwert erfolgt, sich noch merklich verändert, ist offen.

Sparen und Schulden amortisieren stehen in Konkurrenz zum Investieren

Die erwirtschafteten freien Geldmittel (operativer Cash-Flow) können nur ein-





mal ausgegeben werden. Als Unternehmer sind somit die Grösse des Cash-Flows und die Cash-Flow-Verwendung im Auge zu behalten und zu planen.

Kurzer Reminder zur Altersvorsorge

Die AHV-Konten und Renten werden einzeln gebildet und berechnet. Deshalb ist der Aufbau des individuellen AHV-Kontos der Bäuerin speziell im Auge zu behalten. Zur Vorsorge im weiteren Sinn gehören auch die Überprüfung der Kranken- und Unfallversicherung, der Taggeldversicherung und der Versicherungsleistungen im Todesfall. Oftmals wird es auch nötig sein, einen Ehe- und Erbvertrag eventuell in Verbindung mit einem Testament niederzuschreiben, um für die ganze Familie klare Verhältnisse zu schaffen. Wenn Sie Ihre persönliche Situation im Detail analysieren möchten, melden Sie sich am besten beim INFORAMA-Beratungsteam Ihrer Region.

In den eigenen Hof und die Gerätschaften vernarrt zu sein, ist fast für jeden Landwirten unvermeidlich, zu viel «Schmuck», in Form von beschafften Überkapazitäten oder Hochpreislösungen für den Hof, steht in Konkurrenz zur Altersvorsorge und somit zum Lebensstandard im Alter. Sind Sie sich im Klaren, was Sie im Alter an Geldmittel zur Verfügung haben möchten? Mit den Krankenkassenprämien und den Steuern, die bedeutend bleiben, ist ein Jahresbudget von CHF 45 000.– bis 55 000.– für zwei Personen auch im Alter unerlässlich.

Günstiges Wohnen im Alter kann eine Belastung für den Hof sein

Leben Sie im Alter weiter auf dem Hof, gibt es oftmals Möglichkeiten, günstiger als für den Durchschnittsschweizer zu Wohnraum zu kommen. Da aber die Gebäudekosten leider auch in der Landwirtschaft das hohe Schweizer Niveau haben, dürfen dieser scheinbar billige Wohnraum und die daraus erwachsenden Kosten nicht nur der jungen Generation auferlegt werden. Wohnrechte sind nur noch selten eine optimale Lösung. Mietverhältnisse sind wegen der ökonomischen Verhältnisse (Märkte, Kosten) heute eine zeitgemässere Art, Nutzen und Lasten auszugleichen. Es geht hier meist um eine Vorzugsmiete für die Eltern, die oftmals auch nicht bar bezahlt, sondern mit Darlehenszinsen und Amortisationen verrechnet wird.

Finden Sie Lücken durch Planung

Nehmen Sie sich die Zeit und planen Sie das Alter rechtzeitig, also mit Sicherheit ab dem Alter von 45 Jahren. Lassen Sie sich die Auswirkungen grosser Investitionen in der Lebensphase der Reife (45- bis 65-jährig) auf Ihre Vorsorge berechnen. Bewirtschaften Sie Ihre Altersvorsorge so sorgfältig wie ein Gemüsebeet im Hausgarten. Der Autor wünscht Ihnen eine gute Gesundheit, ein langes Leben – ohne finanzielle Engpässe.

■

Rolf Sahli
INFORAMA Waldhof, Langenthal

Berufsorientierte Weiterbildung

Personal finden, anstellen und führen

Viele Betriebe haben in den letzten Jahren grössere und kleinere Veränderungen durchlebt und / oder befinden sich aktuell in einem Wandlungsprozess. Ausschlaggebend für Veränderungs- und Entwicklungsschritte können verschiedene Ursachen sein.

Plötzlich ist ein Betriebsleiterpaar mit der Tatsache konfrontiert, dass die vorhandenen Arbeitskräfte den gesamten Arbeitsanfall nicht mehr alleine bewältigen können. Für ein Betriebsleiterpaar ist es wichtig, rechtzeitig zu erkennen, dass der Arbeitsanfall die vorhandene Kapazität sprengt. Eine mögliche Lösung besteht darin, Personal anzustellen.

Personal finden, anstellen und führen ist eine sehr anspruchsvolle und oft neue Aufgabe, bei der auf wenig Erfahrung zurückgegriffen werden kann. Im Kurs «Personal finden, anstellen und führen – wie vorgehen und was beachten?» werden einerseits Facts vermittelt, mögliche Wege aufgezeigt, aber auch die persönlichen Gedanken / Ansichten angeregt und die Erfahrungen unter den Teilnehmenden ausgetauscht.

Weitere Informationen zum Kurs finden Sie auf unserer Website unter: www.inforama-weiterbildung.apps.be.ch

■

Christine Wespi
INFORAMA Emmental

Wenn die umfassende Betrachtung der Situation ergibt, dass ein Anstellungsverhältnis die richtige Lösung ist, muss sich ein Betriebsleiterpaar viele weitere Fragen stellen:

- **Welche Arbeiten soll die Arbeitskraft übernehmen?**
- **Über welche Kompetenzen muss die Arbeitskraft dafür verfügen?**
- **Wann und wieviel brauchen wir jemanden?**
- **Welche Erwartungen und Wünsche haben wir an eine Arbeitskraft?**
- **Was können wir bieten (nicht nur betreffend Lohn)?**

Kurs Nr. 174110

«Personal finden, anstellen und führen – wie vorgehen und was beachten?»

Datum: 23.3.2017
Zeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Leitung: Christine Wespi

Mitgliederversammlung IP-Ring

«Humor macht stark und Lachen ist gesund»

Unter diesem Motto findet die diesjährige Mitgliederversammlung vom IP-Ring Rütti-Seeland statt. Alle die sich angesprochen fühlen, sind herzlich zu dem einzigartigen «Aktiv-Fachreferat» von Christian Hablützel, Coach und dipl. Lachtrainer, eingeladen.

Ziel ist es, den Zuhörern Impulse zu vermitteln, welche ihnen helfen, kritische und schwierige Situationen im persönlichen und beruflichen Alltag mit mehr Leichtigkeit und Humor zu meistern. Wir nennen es «Aktiv-Referat», weil die Zuhörer Lachübungen am eigenen Leib erfahren werden. Dies hilft, Stress zu reduzieren und positive Gefühle zu aktivieren.

■

Renate Brand
Geschäftsführerin IP-Ring
Rütti-Seeland

Erleben Sie gemeinsam mit dem IP-Ring Rütti-Seeland ein unvergessliches gemeinsames Erlebnis.

Datum: Mittwoch, 8. März 2017
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Grosser Saal,
INFORAMA Rütti, Zollikofen

IP-Beratungsringe

Änderungen SwissGAP 2017

Nachfolgend sind die wichtigen Änderungen aufgelistet und, wo nötig, kommentiert. Der Beratungsring Gemüse hat den Ordner Strukturdaten angepasst und die neuen Dokumente aufgenommen. Der Ordner kann beim Beratungsring Gemüse bezogen werden.

Neu in die Checkliste aufgenommene Punkte:

- 1.1.1. Der Betrieb verfügt über das «Leitbild SwissGAP» und beachtet die darin aufgeführten Punkte.
- 3.3.2. (bisher grün) Natürliche Substrate stammen nicht aus ausgewiesenen Naturschutzgebieten. Die Herkunft der eingesetzten Substrate kann belegt werden.
- 5.1.3. (bisher grün) Die Wassergaben erfolgen auf Grund von Daten (Regenmesser, Wetterprognosen, bei Substratkulturen Entwässerungsrinnen, Verdunstungsmesser und/oder Tensiometer).
- → Der Betrieb verwendet Regenmesser.
- 5.1.4. (bisher grün) Der Wasserverbrauch ist aufgezeichnet.
- → Der Betrieb muss eine plausible Zahl über den jährlichen Wasserverbrauch vorlegen können (die Richtigkeit wird nicht überprüft).
- 7.3.10. Witterungsbedingungen während des Ausbringens werden beachtet. Falls diese die Effektivität negativ beeinflussen oder eine Abdrift bewirken können, wird das Wetter aufgezeichnet.
- → Die Aufzeichnungen sind zwingend notwendig, wenn in einer Stellungnahme zu einer Beanstandung z.B. Abdrift als Grund geltend gemacht wird.
- 7.5.3. Zum Schutz der Arbeitskräfte werden Pflanzenschutzmittel in geschlossenen Behältern transportiert.
- 7.5.5. Abdrift zu angrenzenden Kulturen wird vermieden (z.B. Applikationstechnik, Kenntnisse über angrenzende Kultur, Wetter, ...).
- 7.6.17. Pflanzenschutzmittelgeräte, Messbecher, Rückenspritze usw. werden sicher gelagert, sodass eine Verunreinigung von Produkten und Materialien, welche in Kontakt mit geernteten Produkten kommen können (z.B. Verpackungsmaterialien), vermieden wird.
- → Achten Sie darauf, dass auch Rückenspritzen und andere Kleingeräte zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln getrennt von Ernteprodukten, Gebinde und Verpackungsmaterial gelagert werden.
- 10.1.6. Die Arbeitskräfte tragen zweckmässige Arbeitskleider (z.B. Kittel, Schürzen, Ärmel, Handschuhe). Diese werden gereinigt, sobald sie so stark verschmutzt sind, dass sie zu einer Verunreinigung der Produkte führen können.
- 10.2.3. Produkte, welche die Gesundheit gefährden, dürfen nicht in Verkehr gebracht werden.
- 11.2.1. Auffangvorrichtung bei Treibstoff- und Öltanks: min. 110 % des Volumens des grössten Tanks.
- → Gemäss Kontrollhandbuch gilt die Regelung für Tanks mit mehr als 450 l Inhalt. Die Regelung müsste daher bereits nach geltendem Recht erfüllt sein.
- 12.2.4. Bei Treibstoff- und Öltanks müssen Rauchverbotsschilder angebracht sein und Handfeuerlöscher müssen auf dem Betrieb vorhanden sein.
- → Der Warnhinweis, der seit Einführung von SwissGAP am Pflanzenschutzmittel-Lager angebracht wird, erfüllt diese Anforderung.
- 12.3.4. Fahrzeuge müssen für die Arbeitskräfte sicher sein. Wenn der Betrieb Fahrzeuge zum Transport von Arbeitskräften auf öffentlichen Strassen zur Verfügung stellt, müssen diese den nationalen Sicherheitsvorschriften entsprechen.
- 12.4.4. (bisher grün) Alle Arbeitskräfte, die mit der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln betraut sind, können sich jährlich freiwillig einem Gesundheitscheck unterziehen. Der Gesundheitscheck entspricht der nationalen oder regionalen Regelung. Wünscht der Mitarbeiter einen solchen Gesundheitscheck, so ist er für diese Zeit von der Arbeit freizustellen.

Weitere Änderungen

Neben diesen neuen Punkten werden etliche bisher gelbe Punkte verschärft (rot) und müssen auf jeden Fall erfüllt werden:

- Vereinbarung mit dem Lohnunternehmer
- Aufzeichnungen aufbewahrt und aktuell
- Berechtigung zur Wasserentnahme für Bewässerungswasser
- Risikoanalyse Bewässerungswasser: muss wegen neuen Punkten neu ausgefüllt werden.
- Korrekturmassnahmen, wenn Analysen des Bewässerungswassers zu hohe Werte anzeigen
- Entsorgung der leeren Pflanzenschutzmittel-Behälter
- Wartungs- und Reinigungspläne (Hygieneanweisung 2014 oder neuer aufgehängt) in Aufbereitungs- und Lagerräumen
- Aussortierte Produkte und Abfälle in ausgewiesenen Bereichen gelagert, Abfallbehälter bei Rüst- und Sortieranlagen täglich geleert

Martin Keller
Beratungsring Gemüse

Die Beratungsringe haben sich für die Umsetzung der neuen Checkliste vorbereitet und stehen Ihnen für die Durchführung des jährlichen Checks gerne zur Verfügung:

Beratungsring Gemüse, Herrenhalde 80, 3232 Ins / 031 636 24 20

IP-Ring Rütti-Seeland, Rütti 5, 3052 Zollikofen / 031 636 41 10

IP-Ring Waldhof, Waldhof 2, 4900 Langenthal / 031 636 42 50

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

Ein Herz für Hochstammbäume

Unter dem Motto «Mein Hochstammobstgarten: Feldobstbäume fachgerecht schneiden und pflegen» wurde im November 2016 der 7-tägige Kurs erfolgreich abgeschlossen. Der Modulkurs spricht angehende Betriebsleiter und Besitzer von Hochstammbäumen an, die sich mit der fachgerechten Pflege von Hochstammbäumen auseinandersetzen wollen. Der Kurs ist eine wichtige Informationsquelle zur fachgerechten Pflege von Hochstammbäumen, die gemäss Direktzahlungsverordnung für den Erhalt der Beiträge fachgerecht geschnitten werden müssen. Das Schneiden ist dann auch der Hauptgrund, weshalb viele Teilnehmende den Kurs besuchen. Mit dem Schneiden ist es aber noch lange nicht getan, deshalb lernen die Teilnehmenden die richtige Pflege der Hochstammbäume inklusive phytosanitärer Massnahmen und Pflanzenschutzmassnahmen, Düngung, Mäusebekämpfung, Pflanzung und Beurteilung des Standortes. Mit viel Engagement und Motivation beteiligten sich die Teilnehmenden am Kurs, der zum Schluss mit einer Lernzielkontrolle abgeschlossen werden konnte.

Sabine Wieland
INFORAMA Oeschberg

Teilnehmende des Moduls Feldobstbau (links nach rechts, oben nach unten): Marcel Stübi und Lukas Mani (beide auf Leiter), Rolf Huber, Stefan de Zorzi, Christian Wälti, Andrea Burri, Stefan Thalmann, Benjamin Bohler, Iamel Henggi, Peter Gäumann, Urs Christen, Maël Matile (vorne) und Ueli Steffen (vorne, prakt. Kursleiter).

Auch wenn das Wetter manchmal etwas durchzogen war, bereitete der Kurs den Teilnehmenden viel Freude.

Nischenprodukte und Spezialitäten am Markt

In Dürrenroth in der Nähe von Affoltern im Emmental werden auf dem Familienbetrieb von Peter und Brigitte Bracher auf 10 ha Eigenfläche verschiedene Spezialkulturen wie Heidelbeeren, Johannisbeeren, Holunderbeeren (ca. 5 ha) sowie auch Randen angebaut. Wichtig für den Betrieb ist auch die Weiterverarbeitung der Rohstoffe wie Beeren und Randen zu verschiedenen Spezialitäten.

Der Betrieb hat heute sechs Vollzeitstellen und in der Erntezeit werden zusätzlich viele Teilzeithelfer beschäftigt. Sie alle haben einen grossen Anteil am Erfolg der Produkte, die in den bis zu 50 % steilen Hanglagen geerntet werden, wo der Einsatz mit Maschinen seine Grenzen hat. Es wird nach den Richtlinien der integrierten Produktion (IP) produziert, wo man in den Beeren mit dem Schädling der Kirschessigfliege auch Verschiedenes experimentiert, so dass sich die Schäden in Grenzen halten. Das Jahr 2016 war durch eine schlechte Ernte geprägt infolge nasskalten Wetters im Frühling und Trockenheit im Sommer. Bei den Randen musste eine grosse Aussortierung vorgenommen werden: Pro Jahr werden gut 500 Tonnen Randen zum Emmentaler Randensalat verarbeitet, die Randen werden auch auf anderen Betrieben in der Region angebaut und zur Verarbeitung angeliefert und auf dem Betrieb Bracher zwischengelagert. Die Verpackungsanlagen für den Randensalat sind an ca. 150 Arbeitstagen im Jahr in Betrieb.
Der Betrieb ist nach ISO 9000 / 22000 / PAS 220 / FSSC 22000 zertifiziert. Diese Zertifikate müssen jährlich erneuert werden, damit im Direktverkauf bei den Metzgereien, Wirten, Früchtehändlern und Detaillisten die Produkte auch weiterhin geliefert werden können.

Weiter werden auf dem Hof auch Frucht- und Beerenweine hergestellt, im Hofladen kann man aus sechs Beerenweinen (Erdbeere, Heidelbeere, Brombeere, Johannisbeere, Himbeere und Holunder) und vier Beerenschaumweinen auslesen. Ebenfalls im Sortiment sind Likör, Sirup und Konfitüre. Um die teuren Anlagen in der Weinproduktion besser auszulasten, stellen Brachers auch Beerenweine im Lohn her.

Die Produkte sind in der Schweiz auch im Online-Shop erhältlich und werden so nach Hause geliefert. Bei einem Ausflug unter der Woche können im Hofladen die Produkte degustiert und gekauft werden. Unter vorheriger Anmeldung kann der Hofladen auch an Randzeiten besucht werden.

Direkt bei der Heidelbeerplantage steht ebenfalls ein kleiner Reisemobilstellplatz. Egal ob man mit dem Reisemobil auf Durchreise ist oder ein paar Tage im wunderschönen Emmental verbringen möchte, der ruhig gelegene Platz bietet einen fantastischen Weitblick.
Der Stellplatz befindet sich auf einem ebenen Kiesplatz direkt beim Bauernhof, wo Frischwasser, Abwasser, elektrische Anschlüsse und ein Grillplatz mit Tisch und Bänken zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Angaben unter:
www.bracher-spezialitaeten.ch.

Peter Brand, Sekretär EMV
Rütti-Seeland-Waldhof

Im Forum stellen wir Ihnen Mitglieder eines Ehemaligenvereins und/oder deren Betrieb näher vor. In dieser Nummer ist der Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof an der Reihe.

Betrieb Familie Bracher.

HONDRICH

Soldanelle

Liebi Läserinnen u Läser

Mengischt beelendets eim schon, was alls geid uf dr Wäld. All die Chriega, Terroraschleg … un o im Chlynnen, was da enand z leidgwärched wird us luuter Verguuscht. Grad eso ir dunkle Jahreszyt machd mier das z schaffen. De muesi alben ufpassen, das i mi nid hindersinnen. Drbie, äs gid doch sovil, wa mu chan dankbar syn. U vor allem gids Menschen, wa eim zeigen, das es doch so eifach chennti syn.

Eso e Mensch ischt Fritz.

Fritz ischt nid irgend en Held, wa d Wäld rettet ol gross Redeni schwingt. Fritz ischt e Bärgpuur wie us em Schuelbiechli. Eppis uber sächzg, e wilda Bart, Hosetreger, Bärgschueh. Ufgwachsen in ner grosse Familien, nid gross us em Tal usa chon. Är prichted sehr langsam, nid wil er nid schneller chennti, sondern wil er Zyt hed. Uberhoupts, Stress ischt Fritz fremd. Mid sym Ladewagen fahrd är hegschtens im zwei, sygis uf em Land ol uf dr Strass. Da eppa no waghalsig wärden un i z Dry schalten ..?! Nei danke.

Esmalen heds afahn rägnen, u Fritz ischt no es leschts Schnäfi Heu am Laden gsyn. Schnäll symmer mu gahn nahirächen, das er sys Fueder no z Trochenem heibringt. Wan er ischt fertig gsyn, heds eso richtig afahn ahaleesen. Aber Fritz hed sichs nid lahn nähn, afen eis abzstygen, ys chon d Hand z schittlen un nis vilmal z danken, dass mier mu hei ghulfen. Mier syn da gstanden im Gwitterrägen u syn fascht vergibled, dass er nid endlich losfahrt u sys Heu a Schärm bringt. «Oh, das trochned de schon bis im Winter, drvor bruchen is ja nid», hed er gmeind un ischt gmietlich hei gfahren, sälbschtverständlich im zweite Gang. Mu seid ja, wie der Meister so das Vieh. Das trifft bi Fritz meh als zue. Ziglen tued är syner Chuehleni vilfach einzig. Äs chämti doch keim vo denen Tierlenen i Sinn, irgendwie näbenuus z gahn. Si wissen wahin, u da chennti gloubeni d Wält näbendran undergahn, Fritz u syner Chieh giengen ohni mid dr Wimperen z zucken hei i Stall gah mälchen. Syner Muniga, wan er bis jährig meschted, syn lammfromm. Wen er uf d Weid geid gah riefen, cheme si z zottlen wie Hundleni. U das syn den zum Teil rächt Maschyni, das chan nich sägen.

Wär jetz aber synned, Fritz sygi eher eifach gstrickt, dä underschetzt nen gwaltig. I bchennen chum epper, wa schlagfertiger ischt wa Fritz. U da ischt de scho mengem dr Chifel offe blyben, wa hed gmeind, mid däm Bärgpuurli chenni mu machen, was mu welli. Zum Byschpil: Im Winter wärched Fritz am Afängerschylift. Där hed eso Tällerleni, wa sich d Schyfahrer miessen zwischen d Bei chlempen, u sich när lah ziehn. Da ischt es tytsches Buebi gsyn, wa das eifach nid hed chennen, u schlussendlich hed syn Vater dr Fruscht alla a Fritz usglahn. Är hed usgriefd u gmacht, un am Schluss hed er mu terffen sägen: «Damit Sie es wissen, Sie sind ein Idiot!» En andera wän däm feinen Herr eppa a Gurgel gumped, aber Fritz hed ruehig i sym langsamen Singsang zrugggähn: «Das trifft sich gut, dann sind wir schon zu zweit!» Ende der Diskussion. Där Herr hed gmachd das er furtchunnd, und Fritz hed sich dr Tag nid lah verderben.

Das ischt das, wan i so an ihm bewunderen. Während ysereina sich ab so eppisem hindersinned, hundertmal dirhichätsched, was mu hätti sellen sägen, un sich no dr ganz Tag ergered, ischt das fir Fritz abgetan. Är weiss, wär er ischt, är ischt zfriden mid däm, was er hed, un äs ischt mu härzlich egal, ob das epperem passt ol nid. Är ischt offen zu allnen, u we mu epper a Charre fahrd, zeigd er mu wa d Grenzi syn. Punkt. So eifach chennti z Läben syn. I ha scho mengischt zun de Chind gseid, wenn alli Lyt wäre wie Fritz, äs gieb kei Chrieg u kein Verguuscht. Ds Tempo wäri vlicht echlein langsamer, was aber mengischt gar nid so schlächt wäri.

I winschen Euch ganz e scheena Frieh-lig u vil Liecht u Wermi.

Euwi Andrea Jundt

ANZEIGE

Ehemalige Haushaltungsschülerinnen

Protokoll der 96. Hauptversammlung

Samstag, 2. April 2016 im Hotel Simmental in Boltigen

Vorsitz: Franziska Moor
Protokoll: Anne Fahrni

Traktanden:

1. Protokoll HV 2015
2. Jahresberichte
3. Mutationen
4. Jahresrechnungen/ Revisionsbericht 2015
5. Wahlen: Bestätigung Vorstand
6. Tätigkeitsprogramm
7. Ehrungen
8. Orientierung Haushaltungsschule
9. Verschiedenes

Präsidentin Franziska Moor eröffnet die Versammlung um 10.00 Uhr. Begrüsst werden besonders die anwesenden Ehrenmitglieder und Zita Thoma. Entschuldigt haben sich die Sekretärin Andrea Jundt, Ehrenmitglied Annemarie Krebs, Marie Flück, Anni Blatter, Elisabeth Rubin, Brigitte Schärz, Meii Fuhrer, Monika Kämpf, Maya Michel. Als Tagessekretärin stellt sich Anne Fahrni zur Verfügung. Franziska Moor stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste fristgerecht publiziert wurde. Sie entschuldigt sich, dass das Traktandum Mutationen vielleicht nicht ganz vollständig sein könnte, aufgrund der Insolvenz von Schlaefli und Maurer.
Als Stimmenzählerinnen werden gewählt: Monika Roth und Rosmarie Durand. Anwesend sind 78 Mitglieder.

1. Protokoll HV 2016

Das Protokoll wurde fristgerecht publiziert und wird einstimmig angenommen.

2. Jahresberichte

Präsidentin Franziska Moor berichtete von einem ruhigen Vereinsjahr 2015. Die Umfrage zu den «Ehemaligen Nachrichten» hat ergeben, dass die meisten mit der Zeitschrift so, wie sie ist, zufrieden sind. Weiter erfreute der Jassnachmittag, welcher von Monika Siegenthaler organisiert wurde. Von der GV der OGG berichtete dieses Jahr niemand, da diese ihr Vereinsjahr auf Januar verlegt haben. Von der Volkswirtschaft BeO berichtete Marlene Walker, von der DV Berner Landfrauen Hanni Hehlen, von der Abschlussfeier vom Winterkurs Hondrich Brigitte Tschiemer und von der Abschlussfeier vom Herbstkurs Hondrich Anne Fahrni. Präsidentin Franziska Moor berichtete weiter von der Abschlussfeier von Paul Stalder und der Geldspendenübergaben im Schangnau. Die Jahresberichte wurden einstimmig genehmigt.

3. Mutationen

Die 23 Neueintritte werden namentlich erwähnt und in Globo aufgenommen. Dem gegenüber stehen sechs Austritte und eine Verstorbene. Diese Angaben sind aber ohne Gewähr, da mögliche Austritte auch direkt an Schlaefli & Maurer gemeldet werden konnten. Leider haben wir von der Druckerei keine Mutationslisten mehr erhalten. Dem verstorbenen Mitglied wird in einer Schweigeminute gedacht. Momentan zählt der Verein 1136 Frauen (Stand Januar 2016).

4. Jahresrechnung

Kassierin Marlis Sumi spricht von einem Gewinnjahr, da es ein Beitragsjahr war. Jedoch war der Gewinn etwas kleiner wegen der Geldspenden für die Unwetterschäden im Schangnau. Die Einnahmen betrugen CHF 31 197.30, die Ausgaben CHF 25 912.90. Das Vermögen beläuft sich auf CHF 61 091.35. Rechnungsrevisorin Brigitte Knubel verliest den Bericht und empfiehlt die Entlastung des Vorstandes. Dieser wird einstimmig und mit Applaus angenommen.

5. Wahlen, Bestätigung Vorstand

Alle Vorstandsmitglieder stehen zur Wiederwahl und werden für weitere zwei Jahre mit Applaus gewählt.

6. Tätigkeitsprogramm

Kursorganisatorin Barbara Oehrli berichtet von einem gut besuchten Vereinskursjahr. Der im Frühling angebotene Farb- und Stilberatungskurs konnte statt wie ausgeschriebene dreimal sogar fünfmal durchgeführt werden. Auch der Herbstkurs «Schmuck aus Perlen und Natursteinen herstellen» erfreute viele Teilnehmerinnen. Vom Cupcakeverzierkurs berichtete Anne Fahrni. Die nächsten Kurse sind: Tagesmakeup und Foulard binden im Frühling. Die Herbstkurse werden an der nächsten VS bestimmt und in den «Ehemaligen Nachrichten» ausgeschrieben sein. Präsidentin Franziska Moor berichtet über die Insolvenz von Schlaefli & Maurer und was das für den Verein für Folgen hat und hatte. Die Präsidenten/innen der Ehemaligenvereine sind gemeinsam bemüht, rasch und effizient nach einer neuen Lösung zu suchen.

7. Ehrungen

Für ihre 50-jährige Mitgliedschaft konnten folgende Frauen mit einem Blumengesteck geehrt werden: Siegfried Heidi, Gafner Elisabeth, Graf Vreni, Feller Vreni, Reichenbach Ruth, von Niederhäusern Margaretha, Schüpbach Helene, Zaugg Marlise, Kalbermatten Melanie. Dies wurde mit Applaus bestätigt. Für ihre 70-jährige Mitgliedschaft konnten folgende Frauen mit einem Blumengesteck geehrt werden: Winterberger Leni und Schenkel Greti. Dies wurde mit Applaus bestätigt. Für den erworbenen Fachausweis wurde Doris Eggimann mit einem Blumengesteck geehrt. Dies wurde mit Applaus bestätigt.

8. Orientierung Haushaltungsschule

Schulleiterin Zita Thoma informiert, dass das INFORAMA bereits seit dreiviertel Jahren in den neuen Strukturen läuft. Weiter berichtet sie, dass alle Kurse bis Sommer 2017 voll belegt sind. Deshalb wurde beim Kanton ein Gesuch für einen zusätzlichen offenen Kurs am Waldhof eingereicht, welches bewilligt wurde. Auf schweizerischer Ebene werden die Module überarbeitet und ab

Herbstkurs 2016 laufend eingeführt. Im Mai 2015 konnte erstmals mit dem Lehrgang Kräuterseminar gestartet werden. Des Weiteren berichtet Zita Thoma von längeren personellen Lücken durch Unfall und Krankheitsausfall. Nach 33-jähriger Tätigkeit musste die Haushaltungsschule Hondrich wegen Pensionierung von Paul Stalder Abschied nehmen. Als Nachfolger konnten sie Adolf Rosser willkommen heissen. Präsidentin Franziska Moor dankt Zita Thoma für ihren Einsatz für unseren Verein.

9. Verschiedenes

Franziska Moor erwähnt, dass Paul Stalder verhindert war an dieser HV teilzunehmen und gerne an der nächsten HV dabei sein wird und uns vorlesen wird. Aus der Versammlung kommt ein Aufruf, Schweizer Rapsöl statt wie in vielen Rezepten, in Zeitschriften und Radio vorgeschlagenes Olivenöl zu verwenden. Die Teilnehmerin fordert die Mitglieder auf, mit Schweizer Produkten zu kochen. Präsidentin Franziska Moor dankt für den Beitrag und ergänzt, dass wir uns wohl auch als Verein in Zukunft vermehrt mit der Nachhaltigkeit auseinandersetzen werden müssen. Blumenfee Brigitte Tschiemer informiert, dass die Tischdeko für CHF 4.– Unkostenbeitrag gekauft werden kann. Franziska Moor dankt der Gemeinde Boltigen für Gipfeli und Kaffee, Marlis Sumi für die Organisation dieser HV, für alle, die anwesend waren, und Andrea Jundt für das Schreiben der Soldanelle. Vizepräsidentin Lisebeth Zürcher dankt Franziska Moor für die speditive und gut vorbereitete HV und auch VS. Weiter bedankt sie sich bei ihr mit einem kleinen Geschenk für die Aufwendungen rund um die Turbulenzen mit den «Ehemaligen Nachrichten». Marlis Sumi informiert, dass am Nachmittag Alfred Stocker, Gemeindepräsident von Boltigen, und die Buchautorin Edith Kammer von «Schwarzes Gold», zu Gast sein werden. Die nächste Hauptversammlung findet am 25. März 2017 in Aeschi statt.

■

Anne Fahrni,
Protokollführerin

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich – Brienz

Einladung zur Hauptversammlung 2017

Samstag, den 25. März um 10.00 Uhr im Gemeindesaal Aeschi

Traktanden:
1. Protokoll HV vom 2. April 2016
2. Jahresberichte
3. Jahresrechnung/Revisorenbericht 2016
4. Wahlen
5. Mutationen
6. Tätigkeitsprogramm
7. Ehrungen
8. Orientierung Haushaltungsschule
9. Verschiedenes

Ca. 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen mit den ehemaligen Landwirtschaftsschülern; Kosten CHF 25.–
Kaffee und Gipfeli werden vom Verein gesponsert!

Wir freuen uns, viele Ehemalige im Aeschi begrüssen zu dürfen.
Bitte mit dem nachstehenden Talon bis am 20. März anmelden bei:
Andrea Jundt, Strytweid, 3824 Stechelberg oder per E-mail: gletschermilch77@gmx.ch

Anmeldung Hauptversammlung 2017

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ / Wohnort: _____

Kursbesuch: ☐ Winter JG ☐ Sommer JG ☐ OK JG

Ehemalige Alpwirtschaftsschüler

Protokoll der Hauptversammlung

Samstag, 13. Februar 2016, 10.00 Uhr im Restaurant Altels, Kandergrund.

Unser Präsident Ueli Abplanalp begrüsst die anwesenden Mitglieder. Ein spezieller Willkommensgruss geht an den Standortleiter des INFORAMA Hondrich, Bernhard Berger.

Entschuldigt sind:
Schweizer Hans-Ruedi
Gerber Alfred
Reichenbach Beat
Luginbühl Ueli
Perreten Stefan
Gerber David
Wittwer Daniel

sowie beide Revisoren:
Abbühl Roland
Ruchti Peter

Als Stimmenzähler wird Niklaus Grossen einstimmig bestätigt.

Der Präsident erläutert die Traktandenliste. Von den anwesenden Mitgliedern wird keine Änderung erwünscht.

Traktanden

1. Protokoll HV 2015
2. Jahresbericht 2015
3. Jahresrechnung
4. Mutationen
5. Wahlen
6. Tätigkeitsprogramm
7. Statutenrevision
8. Orientierung Schulbetrieb
9. Ehrungen
10. HV 2017
11. Verschiedenes

1. Protokoll

Im Protokoll der HV 2015 ist eine Korrigenda nötig:

Santschi Jakob weist darauf hin, dass im Protokoll der HV 2015 nicht eindeutig erkennbar ist, dass er nur bei einer allfälligen Geldnot den Mitgliederbeitrag erhöhen möchte. Der Protokollführer hatte geschrieben, dass Santschi Jakob den Mitgliederbeitrag erhöhen möchte, was so aber nicht nötig sei. Ansonsten wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht

Der Präsident verliest den Jahresbericht in Mundart. Ueli erzählt ausführlich und spannend. Die Anwesenden hören interessiert zu. Hansueli Wampfler lässt den Jahresbericht mit einem grossen Applaus genehmigen (Jahresbericht siehe Anhang Protokoll).

3. Jahresrechnung

Da der Kassier leider verhindert ist, erläutert der Präsident die Jahresrechnung. Dank der Oberriedweide schliesst die Jahresrechnung wie in den letzten Jahren positiv ab.
Die Vereinsrechnung selber ist oftmals im Minusbereich, so auch dieses Mal, infolge Broschen – Anschaffung und noch nicht zurück erstatteter Steuerbeträge. Vermögensrechnung Verein ca. CHF 48 651.–
Weitere Ausführungen werden nicht verlangt. Der Revisorenbericht von Abbühl Roland und Ruchti Peter wird verlesen. Die Jahresrechnung wird ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Mutationen

Die Neueintritte werden mit einem grossen Applaus aufgenommen. Die Anzahl ist je nach Schulabgänger mehr oder weniger gross. Ueli muss uns leider bekannt geben, dass sechs Mitglieder verstorben sind:

Luginbühl Kurt, Krattigen
Von Gunten Res, Sigriswil
Knörri Walter, Zweisimmen
Gerber Kurt, Boltigen
Aeschlimann Fritz, Frauenkappelen
Schmid Alfred, Ringgenberg

Eine Gedenkminute für die Verstorbenen wird durchgeführt.

5. Wahlen

Da unser Kassier, Perreten Stefan demissioniert hat, braucht es einen Ersatz. Im Moment ist aber noch kein geeigneter Nachfolger bereit dieses Amt zu übernehmen.
Unser Präsident macht den Vorschlag, dass der Vorstand weiter nach einer Möglichkeit sucht und dass er in dieser Zeit das Amt ausführt. Wie es so heisst, will gut Ding Weile haben. Die Anwesenden sind mit diesem Vorschlag einverstanden.

Die Rechnungsrevisoren: Ruchti Peter und Abbühl Roland machen noch weitere zwei Jahre ihre Arbeit.
Im Weiteren verdankt Reichenbach Johann die Arbeit und den grossen Einsatz, welche unser Präsident für den Verein immer macht, sehr.

6. Tätigkeitsprogramm

Ueli orientiert uns über die Vereinstätigkeiten. Im Speziellen über die bevorstehende Alpwanderung. Hier ist Kuhnen Markus stark am Mithelfen. Im Weiteren findet wieder ein Jassturnier statt und natürlich die HV. Eine Reise evtl. nach Norddeutschland soll nach Möglichkeit für das Jahr 2018 geprüft werden. Ueli wird zu gegebener Zeit informieren.

7. Statutenrevision

Start Vernehmlassung.
Ein möglicher Vorschlag wird an alle Anwesenden verteilt. Unser Präsident gibt Änderungen und weitere Details bekannt. Im Moment werden keine Fragen gestellt. Ueli weist darauf hin, dass es an der HV 2017 weitergeht.

8. Orientierung Schulbetrieb

Standortleiter Berger Bernhard orientiert uns näher über den Schulbetrieb. Zurzeit ist wiederum «volles Haus». Auch in der Hauswirtschaftlichen Schule und in der Käserei läuft alles einwandfrei und zur vollen Zufriedenheit.

Im Weiteren wird dieses Jahr unser sehr geschätzter Schulleiter Bernhard Berger in Pension gehen. Als Nachfolger amtet neu Tobias Furrer. Ueli und die Anwesenden verdanken Bernhard Bergers Arbeit mit einem grossen Applaus.

9. Ehrungen

Bei den Ehrungen werden drei neue Meisterlandwirte erwähnt:

Gerber David, Schangnau
Wittwer Daniel, Eggiwil
Grossen Niklaus, Kandergrund

Ueli überreicht Niklaus Grossen einen geschnitzten Holzteller, die Anwesenden einen grossen Applaus dazu. Die zwei neuen Meisterlandwirte aus dem Emmental haben sich entschuldigt und erhalten den Teller direkt vom Präsidenten.

10. HV 2017

Die HV 2017 findet am 25.3.2017 in der Chemihütte in Aeschiried statt, mit den Frauen, welche in Aeschi sind.

11.Verschiedenes

Linder Christian möchte Auskunft über das 3. Lehrjahr. Bernhard Berger, unterstütz von Ueli Abplanalp, gibt Auskunft.

Santschi Jakob meint, der Preis für das Vereinsheft sei mit ca. CHF 9000.– / Jahr zu hoch, ob man nicht evtl. nur mit drei Ausgaben auskommen würde.
Reichenbach Johann möchte keine Änderung beim Vereinsheft, d.h. weiterhin jährlich vier Ausgaben.

Da neu keine Freimitglieder mehr gemacht werden, ist zu erwarten, dass die Einnahmen nicht mehr so rapide sinken und sich Aus- und Einnahmen ausgleichen sollten.

Zurbrügg Ernst orientiert kurz über die letzten Wahlen (National- und Ständerat). Er und weitere Anwesende appellieren an die Anwesenden anständig und fair zu politisieren und keine schlechten Aussagen usw. über allfällige politische Gegner zu machen.

Ueli orientiert uns über das Jahr 2019. 100 Jahre Schulbetrieb Hondrich. Ein spezielles Festprogramm wird organisiert. Vorbereitungen und Details sind noch in Arbeit.

Da keine weiteren Anregungen eingehen, bedankt sich Hans-Ueli Wampfler beim Präsidenten Ueli für dessen grosse Arbeit sehr. Die Anwesenden machen dies wiederum mit einem grossen Applaus.

Um 11.50 Uhr schliesst Ueli Abplanalp die Versammlung, wünscht allen für das gemeinsame Mittagessen in der Altels einen guten Appetit und danach noch interessante und kurzweilige Gespräche miteinander.

■

Mario Linder,
Protokollführer

Verein ehemaliger Schüler der Alpwirtschaftsschule Brienz-Hondrich

Einladung zur Hauptversammlung 2017

Samstag, 25. März 2017, 10.00 Uhr Restaurant Chemihütte Aeschiried

Traktandenliste
Begrüssung
Wahl eines Stimmenzählers

1. Genehmigung des Protokolls HV 2016 (im Heftli publiziert)
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung 2016
   a:Jahresrechnung Verein
   b:Jahresrechnung Oberriedweide
4. **Beratung und Genehmigung neue Vereinsstatuten**
5. Mutationen, Mitgliedschaft
6. Wahlen
7. Tätigkeitsprogramm
8. Orientierung «Ehemaligen Nachrichten»
9. Orientierung über Schulbetrieb
10. Ehrungen
11. HV 2018
12. Verschiedenes

Anschliessend gemeinsames Mittagessen mit den Frauen im Mehrzwecksaal Aeschi und gemütlicher Nachmittag.
Zahlreiches Erscheinen erwartet: der Vorstand

Ehemaligenvereine Hondrich

Klassentreffen Hondrich, Jahrgang 65/66

Am ersten Oktoberwochenende 2016 lud Elsbeth Schiesser-Zweifel ihre ehemaligen Klassenkolleginnen mit Ehemännern zum Jubiläumstreffen «50 Jahre Winterkurs Hondrich» ein. Seit den 70-er Jahren kommen wir alle 2 Jahre zu einem gemütlichen Treffen zusammen, das abwechselnd von einer Mitschülerin in ihrer jeweiligen Region organisiert wird. Aus Anlass «30 Jahre Hondrich-Aeschi» besuchten wir 1996 Margrit Michel in Breganzona im Tessin. 10 Jahre später trafen wir uns bei Ruth Reichenbach-Wehren im schönen Saanenland und dieses Jahr führte uns unsere Reise ins Glarnerland. Leider konnten einige Ehemalige aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mitfahren. Mit dem Car fuhren wir vom Oberland durchs Mittelland und holten unterwegs die 15 Mitreisenden an Bord. Während dem ersten Kaffeehalt beschlossen wir, unsere Reiseroute abzuändern und bei dem guten Wetter Linthal über den Klausenpass zu erreichen. Nach der spannenden Fahrt über die kurvenreiche Passstrasse erreichten wir die Familien Schiesser und Hefti in der Reitimatt, fünf Kilometer hinter Linthal. Hier wurden wir von vier Generationen aufs Herzlichste mit Alphornklängen, Apéro riche, Schnitzelbankgesang und vielen Informationen zu ihrem Betrieb empfangen. Nach einem Abstecher ins «Tierfehd», dem Gelände des Kraftwerks Linth-Limmern, konnten wir im Hotel Adler unsere Zimmer beziehen. Dort durften wir einen sehr gemütlichen Abend geniessen, mit einem guten Nachtessen und viel musikalischer Unterhaltung. Die drei Töchter von Elsbeth und Köbi Schiesser von der ehemaligen Familienkapelle «Echo vom Chammerstock» spielten rassige Volksmusik und bewiesen, dass sie das Spielen noch nicht verlernt haben. Dazwischen sang Elsbeth Hefti mit 2 Töchtern wunderbare Jodellieder und Naturjutze. Glücklich und zufrieden ruhten wir uns danach in unseren Zimmern aus.

Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir bei trübem Wetter nach Matt. Hier offerierten uns Schiessers die Fahrt mit der Luftseilbahn auf die Weissenberge und zurück. Das Mittagessen im Berggasthaus mundete allen vorzüglich und bald hiess es weiterfahren nach Mitlödi auf die Hüslimatt der Familien Hefti. Auch hier kamen wir in den Genuss einer Betriebsbesichtigung mit musikalischer Begleitung, Dessert und Kaffee. Leider drängte die Zeit, da uns noch eine weite Reise ins Berner Oberland bevorstand. Nach einem Kaffeehalt in Brunegg und einer stimmungsvollen Fahrt erreichten wir glücklich und zufrieden unsere heimatlichen Gefilde.

Wir bedanken uns herzlich bei den Familien Schiesser und Hefti, die uns einen so wundervollen Aufenthalt im Glarnerland beschieden haben, und bei unserem Chauffeur Fredy Reichenbach aus Lauenen, der uns super und sicher in der Schweiz herumgeführt hat. Wir hoffen, uns in 2 Jahren wiederzusehen – da geht dann die Reise zu Mädi und Hansruedi Host in Oberflachs AG.

Ruth und Johann Reichenbach, Schönried

Ehemaligenchörli Hondrich

Aufruf zur Singübung

Freitag, 10. März 2017, 20.00 Uhr, am INFORAMA Berner Oberland, Hondrich

Es freut sich auf viele Anmeldungen:
Erwin Mani, Egg, 3764 Weissenburg, 079 752 49 40

Flip-Flops selber machen …

In Flip-Flops macht das Leben einfach mehr Spass! Ihr eigenes Paar Flip-Flops entsteht aus Schuhmachersohle, Moosgummi und farbigen, schönen, trendigen Bändern. All dies natürlich in Ihren Lieblingsfarben – Sie haben die Wahl …

Kursinhalt eigene Flip-Flops herstellen

Mitbringen Schere, falls vorhanden: Flip-Flops in der richtigen Grösse

Wann Kurs 1 – Dienstag, 28. März 2017, 17.00 – 21.30 Uhr
Kurs 2 – Mittwoch, 29. März 2017, 14.00 – 18.30 Uhr

Wo Bruchliweg 9, 3714 Frutigen (s. Google Maps)

Kursleiterin Kathrin Steiner, Bruchliweg 9, 3714 Frutigen

Kosten CHF 45.– für ehemalige Hondrichschüler/innen
CHF 50.– für alle anderen Kursbesucher/innen
CHF 30.– Materialkosten/Flip-Flop/Person

Familienpreis
CHF 85.– für 1 erwachsene Person und max. 2 Kinder (ab 8 Jahren)
CHF 30.– Materialkosten/Flip-Flop/Person

Anmeldung **bis Sonntag, 19. März 2017, (an Barbara Oehrli)** via E-Mail (mit den erforderlichen Angaben gemäss unten stehendem Anmeldetalon) an foehrli@solnet.ch oder mit unten stehendem Anmeldetalon

Anmeldetalon

(senden an: Barbara Oehrli, Reuststrasse 78, 3623 Teuffenthal)

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ / Wohnort: _____

Tel. / Mobile: _____

Ich melde mich für folgenden Kurs an:
☐ Kurs 1 – Dienstag, 28. März 2017, 17.00 – 21.30 Uhr
☐ Kurs 2 – Mittwoch, 29. März 2017, 14.00 – 18.30 Uhr

… und bin ehemalige/r Hondrichschüler/in ☐ ja ☐ nein

Alles über die Schweizer Landwirtschaft

Mehr über Anlässe, Leute, Organisationen, Politik und vieles mehr im Schweizer Bauer.

Ja, ich will top-aktuell und vielfältig informiert sein und abonniere den Schweizer Bauer:

☐ 1 Jahr für Fr. 219.– ☐ 1/2Jahr für Fr. 145.– (inkl. 2,5% MWST)

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ, Ort _____

Tel. _____ eMail _____

100

Zutreffendes ankreuzen. Coupon vollständig ausfüllen und einsenden an:
Schweizer Bauer, Aboservice, Industriestrasse 37, 3178 Bösingen.
Bestellung per Telefon 0844 10 20 30, Fax 0844 40 50 60, E-Mail: abo@schweizerbauer.ch

W. Heiniger Ag

Eidg. dipl. Schreinermeister
4937 Ursenbach
Telefon 062 965 15 51
Telefax 062 965 42 43

Beratung • Bau- und Möbelschreinerei
Planung • Fenster- und Küchenbau
Ausführung • Möbelverkauf

Die richtige Adresse für Umbauten und Wohnungssanierungen, Projektplanungen.

Seit über 70 Jahren Qualität und gute Baulösungen.

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof

Einladung zur Hauptversammlung 2017

Samstag, 18. März 2017, 10.00 Uhr, Grosser Saal, INFORAMA Rütti, 3052 Zollikofen

Traktanden:
1. Begrüssung
2. Genehmigung des Protokolls der HV vom 19. März 2016
3. Vereinstätigkeit 2016 – 2017
4. Genehmigung der Rechnung 2016
5. Orientierung INFORAMA
6. Verschiedenes

Der Leiter des INFORAMA Markus Wildisen orientiert über Aktuelles an der Schule und der Pächter des Gutsbetriebes Hugo Emmenegger gibt Einblick in das Umbauprojekt auf dem Schulbetrieb.
Anschliessend wird ein Mittagessen für alle Anwesenden offeriert. Eure Anwesenheit würde uns freuen, auch Angehörige und Freunde sind herzlich willkommen.

Die Mitglieder des Spiels treffen sich zur Probe am Samstag, 18. März 2017, um 9.30 Uhr auf der Rütti in Zollikofen.

Neumitglieder, die ein Blasinstrument spielen, sind herzlich willkommen.

ANZEIGE

BERNINA
«Ä Näihmaschine choufsch bim Iseli. Siicher!»
Der zertifizierte BERNINA Vertriebs- und Servicepartner für das ganze Berner Oberland
iseli NÄHCENTER
Nähcenter Iseli AG
Spiez · Oberlandstr. 17 · 033 654 34 84
Thun · Schwäbisgasse 4 · 033 222 51 33

Treuhand- und Beratung
AGRARBERATUNGEN SANTSCHI
Erfahrung und Kompetenz für Ihren Betrieb
www.agrarberatungen.ch
samuel.santschi@agrarberatungen.ch
079 936 24 61

klein und fein
Als kleine und feine Kundengenossenschaft setzen wir auf solides Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz. Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.
emmental versicherung
Emmentalstrasse 23
Postfach 11
3510 Konolfingen
Tel. 031 790 31 11
www.emmental-versicherung.ch
emmental versicherung

Ehemalige Waldhofschülerinnen | Flurbegehung vom 2. Dezember 2016

Ein Korb voller Ideen für die Adventszeit

Die Garten-Flurbegehung am INFORAMA Waldhof begeisterte die Gäste mit adventlichen Tischdekorationen. Manch eine Besucherin nahm für ihren eigenen Weihnachtstisch die zündende Idee mit nach Hause.

Das Hauswirtschaftsteam vom INFORAMA Waldhof setzte dieses wunderbare Thema, das der Verein der Ehemaligen Waldhofschülerinnen ausgewählt hatte, fantasievoll in Szene. Es entstanden fünf verschiedene Tische zu fünf verschiedenen Themenbereichen. Ein Tisch nahm das Thema Samichlaus auf, ein anderer das Thema Adventskalender. Ein weiterer Tisch widerspiegelte mit trockenem Laub und selbst gebastelten Tannenbäumchen in Tontöpfchen «Natürlichkeit». Für den traditionellen Tisch arbeitete das Hauswirtschaftsteam mit den Farben Grün und Rot und mit Kerzen, Einmachgläsern, Strohsternen, Tannenzapfen und Kränzchen aus Grünzeug. Der letzte Tisch war mit weissen Kerzen, Ästen und Engel aus Buchpapier dekoriert und kam schlicht und edel daher. Die Dekorationen lassen sich gut nacharbeiten und verbreiten Eleganz, Gemütlichkeit oder Wärme. Für Esther Pensa, die sich für die Tische verantwortlich zeichnete, war ganz wichtig, dass die Dekorationen einfach, schnell hergestellt und stimmungsvoll sind.

Bevor sich die zahlreichen Besucherinnen an die wunderschönen Tische setzen konnten, mussten sie sich auf einen Postenlauf über das nächtlich kalte Waldhof-Gelände begeben. Dabei erfuhren sie viel Wissenswertes zum Thema. Esther Pensa zeigte Schritt für Schritt die Herstellung verschiedener Dekorationen. Ursula Brönnimann stellte mit den Gästen ein Kränzchen aus Grünzeug zum Heimnehmen her. Bei Martha Gabi konnten sich die Besucherinnen mit Gewürztee aufwärmen und bekamen Informationen rund um Gewürze, Material oder Formen.

Der letzte Teil des Abends gehörte dem gemütlichen Beisammensein. Neben den dekorierten Tischen bot der weihnächtlich duftende Dessertteller mit Gewürz-Gebäck und Orangensalat, hergestellt von Sabine Lindt, dazu den passenden Rahmen.

Die Präsidentin des Vereins Ehemaliger Waldhofschülerinnen, Brigitta Sägesser, dankte dem Hauswirtschaftsteam vom INFORAMA Waldhof für den schönen Abend und gratulierte zwei Vereinsmitgliedern zur bestandenen Berufsprüfung Bäuerinnen FA.

Therese Wüthrich
INFORAMA Waldhof

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Erfolgreiche Bäuerinnen mit Fachausweis

An der vergangenen Flurbegehung vom 2. Dezember 2016 durften wir zwei Mitgliedern des Vereins mit dem Glasteller zur erfolgreich bestandenen Prüfung Bäuerin mit Fachausweis gratulieren. Wir wünschen den beiden Frauen beim täglichen Ausüben des erlangten Wissens viel Genugtuung.

Barbara Widmer-Staedeli

Veronika Schneeberger-Messer (links) und Ruth Schwab (rechts).

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Bald ist es wieder so weit, es ist Flurbegehungszeit!

Flurbegehung, 30. März 2017

19.30 Uhr Hauswirtschaftsschule INFORAMA Waldhof
«Spurensuche in der vielfältigen Blumenzwiebelwelt»

Anmeldung bis 21. März 2017 beim Kurssekretariat unter 031 636 42 40 oder per Mail inforama@vol.be.ch

Ehemalige Waldhofschülerinnen
Voranzeige

Vereinsreise

24. August 2017

Wir erleben bei einer Besichtigung die Emmi Kaltbach Höhlen hautnah und geniessen nach der Führung einen feinen Apéro. Anschliessend bringt uns der Car nach Wauwil, wo wir die Firma Wauwiler Champignons AG besichtigen.

Unseren Reisetag lassen wir im schönen Willisauer Altstädtchen ausklingen, welches uns zum Bummeln, Verweilen und gemütlichen Beisammensein einlädt.

Landwirtschaftliche Organisation Seeland

Mein erstes Jahr als LOS Präsident

Vor Kurzem hat mich ein Berufskollege gefragt, weshalb er eigentlich den LOS-Beitrag zahlen soll? Die Frage ist berechtigt, wenn man bedenkt, wo man allerorts Beiträge berappen muss.

Ich werde versuchen, in einigen Zeilen unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr aufzulisten: **Vernehmlassungen:** Bei der Revision des Kantonalen **Baugesetzes** haben wir in der Vernehmlassung darauf aufmerksam gemacht, dass die administrativen Hürden für die Bodenverbesserung viel zu hoch sind. Antwort: noch ausstehend.

Beim **nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz** hat die Gruppe unter der Leitung von Simon van der Veer auf viele Punkte hingewiesen, die langfristig zu einem Boomerang werden. Antwort: noch ausstehend.
Die Regionale Koordinationsstelle unter der Leitung der LOS hat die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bereinigt. Antwort vom Kanton: noch ausstehend.
Das Projekt Ferien im Gemüsegarten, in dem die LOS als Partner mitarbeitet, wurde nach der Projektphase bei der Verwaltung eingereicht. Antwort: noch ausstehend.
Bodenaufwertung: Nach einem Treffen mit den kantonalen Behörden vom Nov. 2015 wurde uns klargemacht, dass solche Projekte innerhalb von drei Monaten abgewickelt werden. Zurzeit sind im Seeland mehrere Projekte wegen zu hohen administrativen Hürden blockiert.
Bewässerung: Im 2017 werden wir mit den verantwortlichen Behörden ein Treffen organisieren, um auf die sinnlos langen und teuren Verfahren aufmerksam zu machen.
Holzbrücke Büren a. d. Aare:
Die vom Tiefbauamt des Kantons verfügte Gewichts- und Längenbeschränkung konnte nach einem monatelangen Briefwechsel zugunsten der einheimischen Bauern mit einer Sonderbewilligung aufgehoben werden.

INFORAMA Seeland: Gemeinsam mit dem GVBF und den Seeländer Bäuerinnen haben wir in einem Schreiben an Regierungsrätin Egger auf den dringenden Sanierungsbedarf am Gebäude des INFORAMA hingewiesen. Antwort: Problem erkannt – Lösung: irgendwann – vielleicht.

Ausserdem haben wir von der LOS im letzten Jahr unsere Regionalprodukte, unter anderem an der **Tour de France,** verkauft. Mit der **Pro Agricultura Seeland** an der landwirtschaftlichen Planung Seeland West weitergearbeitet und für den Kanton die Bodenkartierung mitfinanziert.
In der Regionalkonferenz **seeland biel/bienne** in mehreren Gruppen mitgearbeitet.
Zusätzlich arbeiten 3 Personen im Vorstand des **Berner Bauernverbandes,** als Delegierte des SBV und als Mitglieder der **Landwirtschaftskammer,** mit. Im Weiteren stehen wir den **Medien** regelmässig «Red und Antwort». Wir verwalten die gesamten **Wässerungskonzessionen** im Seeland und vermarkten erfolgreich unser **Label Seeland.**

Mit einem Jahresbeitrag von **CHF 30.- pro Jahr** und Betrieb erbringen wir nach meiner Meinung eine anständige Leistung. Apropos Leistung: Es gibt Institutionen, die von uns regelmässig Beiträge abverlangen, deren Leistungen noch verbesserungswürdig sind. Vielleicht wäre dort eine Nachfrage auch gerechtfertigt …

Unsere Leistungen zugunsten der Seeländer Bauern sind nur möglich dank einem **super Vorstand** und einer **Top-Geschäftsstelle.** Deshalb ein riesengrosses **Merci** an alle, die irgendwie die LOS unterstützen.

Daniel Weber, Präsident LOS

Voranzeige

Mitgliederversammlung 2017

Die Mitgliederversammlung der LOS findet am **Dienstag, 14. März 2017,** um 20.00 Uhr im Hotel Krone in Aarberg statt.
Bitte Datum reservieren.

ANZEIGE

ELEKTRO ZURBRÜGG AG
HAUSGERÄTE SERVICE TELEMATIK
3702 HONDRICH
Tel. 033 655 30 30 Fax 033 655 30 33
info@elektro-zurbruegg.ch www.elektro-zurbruegg.ch

SCHWAND-BÄREGG

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

Protokoll der 2. Hauptversammlung

Datum: 27. Januar 2017
Zeit: 10.00 Uhr
Ort: Grosser Saal, Schlossgut Münsingen

Eröffnung

Der Präsident Martin Meier eröffnet die Hauptversammlung nach der musikalischen Einleitung von den Schwyzerörgelifründe Hogergruess. Speziell begrüsst er die Ehrenmitglieder. Einen weiteren Willkommensgruss richtet er an Markus Wildisen, Leiter INFORAMA, und an Elsbeth Schnider von Vollenweider Reisen.

Entschuldigte Mitglieder: Rösly und Walter Reusser, Ernst Ryser, Kathrin Sterchi, Peter Wegmüller, Bänz Zürcher

Der Präsident gibt einen kurzen Überblick, wie sich das Tagesprogramm gestaltet, und gibt bekannt, dass das Mittagessen aus der Vereinskasse bezahlt wird. Als Stimmenzähler wird René Hefti gewählt.

Die Einladung für die Hauptversammlung erfolgte statutengemäss in der Dezemberausgabe der Ehemaligennachrichten. Die Traktandenliste wird ohne Einwände wie folgt genehmigt:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Wahlen
5. Tätigkeitsprogramm
6. Neues vom INFORAMA
7. Verschiedenes

1. Protokoll 29. Januar 2016

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde in der März-Ausgabe des vergangenen Jahres der «Ehemaligen Nachrichten» publiziert. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht

Der Präsident informiert über das gute Einvernehmen mit dem INFORAMA und den anderen Ehemaligenvereinen. In kurzen Zügen informiert er über den Konkurs der Druckerei Schlaefli & Maurer AG, darüber, wie kurzfristig eine Notlösung mit der Druckerei Jordi für die März-Ausgabe gefunden wurde, und über das Auswahlverfahren für eine neue Druckerei. Mit der Druckerei Egger AG von Frutigen konnte eine kompetente und seriöse Partnerin gefunden werden. Durch den Konkurs entstand für unseren Verein ein Verlust von Einnahmen der Inserate im Jahr 2015.
Die Vereinsanlässe: Die Hauptversammlung im Januar gab den Startschuss für das Vereinsjahr. Ende Februar folgte das Bäreggforum, welches wir zusammen mit dem INFORAMA Emmental organisierten. Der Skitag am Wierihorn war wettermässig durchzogen und die Beteiligung sehr spärlich. Im Juli stand die Alpwanderung ins Gasterntal auf dem Programm, welche leider des schlechten Wetters wegen buchstäblich ins Wasser fiel. Einmal mehr, mit sehr erfreulicher Beteiligung, konnten wir wiederum einen Theaterbesuch durchführen. Am 29. Juli gings auf die Moosegg ans Freilichttheater Moosegg, wo Gotthelfs «Käserei in der Vehfreude» aufgeführt wurde. Im September war der Herbstausflug für die Frauen nach Huttwil zu Spycher Handwerk. Die 30-köpfige Frauenschar erhielt eine ausgiebige Führung auf dem Bauernhof «unter Bäch», welcher sich in den letzten drei Jahrzehnten in eine Schaffarm mit Wollverarbeitung umgewandelt hat. Ein Zvierihalt bei Kambly in Trubschachen rundete den Anlass ab. Ebenfalls im Herbst fand unser beliebtes Jassturnier im Schlossgut in Münsingen statt. Schöne Fleischpreise und das gesellige Zusammensein lockte wiederum ca.100 Teilnehmer/innen an. Zum ersten Mal organisierte Walter Kobel für den Ehemaligenverein Schwand-Bäregg eine Reise nach Thüringen. Walter war bereits im Ehemaligenverein Bäregg Reisenorganisator. Das vielseitige Angebot an interessanten und kurzweiligen Reisen, welche auch im vergangenen Jahr von Elsbeth Schnider für die Ehemaligen bereitstand, schenkt unserem Verein zusätzlich Attraktivität.
M. Meier informiert abschliessend über die Klausurtagung, welche im November am INFORAMA Emmental stattgefunden hat. Der ganze Vorstand zusammen mit Lehrkräften vom INFORAMA stellte sich der Frage, wo unser Verein in zehn Jahren steht. Die Themen Nachwuchsförderung, Verbesserung der Zusammenarbeit mit den INFORAMA-Standorten oder eine mögliche Fusion mit den anderen Vereinen standen im Zentrum. Gemeinsam wurden mögliche Wege und Ziele formuliert. Dank dem Engagement aller Beteiligten soll unser Verein auch in Zukunft ein Bindeglied zwischen INFORAMA und Bauernfamilien darstellen.
Zum Schluss macht der Präsident Werbung für unsere Homepage, welche durch Martin Zbinden erstellt und unterhalten wird. Mit einem Applaus wird der Jahresbericht genehmigt.

3. Jahresrechnung

Der Kassier, Paul Hostettler, präsentiert die Rechnung des Vereinsjahres. Den

Einnahmen von CHF. 59 320.– steht ein Ausgabentotal von CHF 60 296.– gegenüber. Daraus resultiert ein Verlust von CHF 976.–. Der Präsident liest den Revisorenbericht vor, in welchem die Jahresrechnung zur Annahme empfohlen wird. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt. Dem Kassier und dem Vorstand wird durch die Versammlung Entlastung erteilt.

4. Wahlen

Durch die Demission von Paul Hostettler als Kassier und Ursula Lüthi als Vorstandsmitglied drängt sich die Neubesetzung des Kassiers auf. Durch die Tatsache, dass nach der Fusion der Vorstand auf zehn Mitglieder angewachsen war, wird vorerst auf eine Ersatzwahl von Ursula Lüthi verzichtet. Als neuer Kassier konnte Samuel Santschi gewonnen werden. Er wird einstimmig gewählt. Der Präsident überreicht ihm ein Präsent.

5. Tätigkeitsprogramm

Annemarie Brügger stellt das Tätigkeitsprogramm vor. Am 24. Februar findet das 60. Bäreggforum am INFORAMA Emmental statt. Am 28. Februar, oder Verschiebedatum 3. März, wird der Skitag am Wierihorn stattfinden. Als nächster Anlass steht am 22. März das Frauenbäreggforum mit dem Thema «Entrümpeln, Entlasten, Entschleunigen» auf dem Programm. Im Juli wird wiederum eine Alpwanderung stattfinden. Ziel ist das Gasterntal und geplant ist diese am 11. oder 13. Juli. Für das Freilichttheater im August und den Herbstausflug im September ist der Vorstand noch im Auswahlverfahren. Am 13. Oktober ist der Schlossgutsaal reserviert für unser traditionelles Jassturnier und am 26. Januar 2018 für die Hauptversammlung.

Elsbeth Schnider stellt die geplanten Reisen vor. Gestartet ist die Winterbadewoche in Bad Reuthe gefolgt von der Badewoche in Bad Buchau am Federsee im Februar. Im Juli steht die begleitete Flusskreuzfahrt «Fluss Maas» auf dem Programm gefolgt von den Sommerferienwochen im Juli und August. Ende September bis Mitte Oktober geht es nach Namibia in eines der faszinierendsten Länder Afrikas. Die geplanten Reisen werden alle vollumfänglich in den Mitteilungen ausgeschrieben.

6. Neues vom INFORAMA

Markus Wildisen informiert über anstehende und laufende Projekte in Bildung und Beratung sowie über die Arbeitskreise, die weiter ausgebaut werden. Er erläutert im Weiteren über die Berner Bio-Offensive, welche die Wertschöpfung der Berner Landwirtschaft steigern will. Er gibt einen kurzen Ausblick betreffend die neue Finanzierung der höheren Berufsbildung. Eine weitere Herausforderung besteht im Sanierungsbedarf an den Gebäuden und Infrastrukturen wie z.B. Kuhstall und Schweinestall am Standort Rütti, Internatsgebäude in Ins und Hauptgebäude auf dem Hondrich. Mögliche Auswirkungen des weiteren kantonalen Sparpakets auf das INFORAMA sind derzeit noch nicht bekannt.

7. Verschiedenes

Der Präsident macht nochmals Werbung für das Bäreggforum mit dem Thema «Online-Medien sinnvoll nutzen». Er verdankt der Agro Treuhand Schwand und Agrisano das Sponsoring. Die scheidenden Vorstandsmitglieder Ursula Lüthi und Paul Hostettler werden verabschiedet. Der Präsident dankt den Ehemaligen fürs Kommen, den Schwyzerörgelifreunden für die musikalische Umrahmung und dem Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit. Die Versammlung schliesst um 12.15 Uhr.

Martin Meier, Präsident
Elsbeth Bütikofer, Sekretärin

Voranzeige

Alpwanderung ins Gasterntal

11. oder 13. Juli 2017

Bericht Nachmittagsprogramm

Dokumentarfilm «Hirtenleben im Hinterarni»

Anno 1863 ersteigerte die damalige «Oberaargauische Gesellschaft für Viehzucht» die Hinterarni-Alpen in der Gemeinde Sumiswald. Die 235 Hektaren Weiden und 175 Hektaren Wald zwischen Kurzenei- und Hornbachgraben in Wasen sind in sieben Hirtschaften unterteilt. Neben dem eigenen Viehbestand betreuen die Hirtenfamilien jeweils gut 400 Sömmerungsrinder. Ein besonderer Freudentag ist die Alpabfahrt mit den schön geschmückten Tieren am Freitag vor dem Bettag. In den Wintermonaten ist Holzen angesagt. Zum 150-Jahr-Jubiläum hat die Hinterarnialp-Gesellschaft anstelle einer Festschrift den Dokumentarfilm «Hirtenleben im Hinterarni» in Auftrag gegeben.

Die beiden Filmemacher Heinz Gerber, Belp, und Jörg Fritschi, Schüpfen, haben die Hirtenfamilien ein ganzes Jahr lang mit Kamera und Mikrofon begleitet. Neben den Schwerpunkten Alpauffahrt und –abfahrt beleuchtet der Film auch das oft mühsame und wenig bekannte Alltagsleben seiner Hauptdarsteller. «Hirtenleben ist eben nicht nur Sonnenschein. Bei jedem Wetter, im Sommer mit den Rindern und im Winter beim Holzen, erfüllen sie treu ihre Pflicht und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unseres beliebten Naherholungsgebietes», lautet Gerbers Fazit.

■

Ulrich Steiner

Vorstand Schwand-Bäregg

Neuer Kassier

Geboren
13.9.1963
in Sigriswil

Familie
Verheiratet mit
Regula,
3 erwachsene Kinder

Mit dem «Schwand» bin ich bereits seit 1981 verbunden. Ich absolvierte damals den ersten Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule. Meine Ausbildung schloss ich später an der damaligen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen ab.
Die ersten beruflichen Erfahrungen sammelte ich im Agrarhandel bei einer Firma in Langenthal. Bereits 1990 kehrte ich aber wieder an den «Schwand», als Mitarbeiter der damaligen Buchstelle, zurück. An diesem Arbeitsort engagierte ich mich in der Folge während über 25 Jahren bis im März des vergangenen Jahres. Die letzten 18 Jahre stand ich als Vorsitzender der Geschäftsführung der Agro Treuhand Schwand vor.
Im April 2016 habe ich meine eigene Betriebsberatungsfirma mit Sitz in Lyss gegründet. Die Beratungsarbeit ist eine sehr interessante Tätigkeit, welche ich gerne ausübe, man wird mit vielfältigen Fragestellungen konfrontiert und zugleich kann man viel lernen von den Bauernfamilien.
Im Herzen bin ich aber auch Bauer mit Leib und Seele. So konnten wir im Jahr 1995, von einem Bauernpaar ohne Hofnachfolger, den auf einer Lysser Anhöhe gelegenen Betrieb Wallisloch kaufen. Seither bewirtschaften wir den Betrieb mit Milchwirtschaft und Ackerbau. In der Zwischenzeit konnten wir verschiedene Investitionen in den Betrieb tätigen, welche uns die Arbeiten erleichtern. Ein einfaches Self-Pic-Blumenfeld betreiben wir nun bereits seit über 20 Jahren.
Für aufwendige Hobbys fehlt mir die Zeit, jedoch bin ich seit einigen Jahren im Parlament unserer grossen Gemeinde aktiv. In der Sommerzeit besuche ich gerne die interessanten Schwingfeste und im Winter möchte ich wieder selber etwas mehr dem Skifahren frönen, statt immer nur am TV zu schauen!
Es freut mich, dass ich mich in Zukunft als Kassier für den Ehemaligenverein Schwand-Bäregg engagieren darf.

■

Samuel Santschi

Ischig chalte Jänner 2017

Schuderhaft chaut
isch der Jänner worde
Der cheltischt sit drissg Jahr,
d Vogelwält wie usgschtorbe
Uf de Husdächer liegt chly
subere wysse Schnee
D Strasse si glatt, mir hei d Sunne
schon lang nümm gseh.

A de Böim u Strücher
hanget Biecht
Elteri Mönsche plaget Gicht
Doch we d Sunne chly füre luegt
Fasse mir sofort ume nöie Muet.

Der Wätterpricht,
ob guet ob schlächt,
Het zum Glück o nid gäng rächt
Ds Wätter chöi mir nid
sälber mache
Das gäb süsch no ungfröiti Sache.

Mir hoffe ume uf wermeri Tage
Doch wenn, das isch
die grosse Frage
Einisch wird es o ume
wermer wärde
Uf üser doch so schöne Ärde.

Walter Reusser, Zollikofen

ENT-RÜMPELN
ENT-LASTEN
ENT-SCHLEUNIGEN

18. BÄREGG-FRAUEN-FORUM

WENIGER IST MEHR

Mitwirkende: **Dr. med. Doris Schneider-Bühler**
Leitung: Christine Wespi, INFORAMA
Wann: **Mittwoch, den 22. März 2017, 13.15–16.00 Uhr**
Wo: **INFORAMA Emmental, Bärau bei Langnau**

«Weniger ist mehr» oder doch «je mehr je besser»? Tendieren wir nicht immer wieder zu «je mehr je besser»? In unserer Gesellschaft wird oft davon ausgegangen, dass «je mehr je besser» ist – mehr wissen, mehr arbeiten, mehr besitzen, mehr erleben etc… Viele von uns wünschen sich Vereinfachungen und doch ist es oft schwierig, solche umzusetzen.

An diesem Nachmittag setzen wir uns mit Dr. med. Doris Schneider-Bühler mit folgenden Fragen und Gedanken auseinander:

WENIGER IST MEHR! Radikal vereinfachen!

ENT-rümpeln – ENT-lasten – ENT-schleunigen – ENT-sorgen – ENT-falten – ENT-krampfen – ENT-spannen – ENT-wirren…

Dabei können wir uns alle persönlich überlegen, welches ENT-lein wir am meisten brauchen und wie die nötigen, kleinen Schritte dazu aussehen könnten.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Anmeldung bis 15. März 2017 an:
Kurssekretariat, INFORAMA Waldhof
in 4900 Langenthal (Tel. 062 916 01 01);
Kurs-Nr. 1637 05

Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag mit Ihnen.

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg

Landwirtschaft Emmental

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Ehemalige Schwand-Bäregg

Ferienwoche «Nauders am Rätischen Dreiländereck»

Woche 1: Sonntag – Samstag, 23. – 29. Juli 2017
Woche 2: Montag – Sonntag, 14. – 20. August 2017

Nauders liegt in einer sonnigen, pollenarmen Höhenlage von 1400 Metern – im Herzen des magischen «Rätischen Dreiecks» an der berühmten römischen Kaiserstrasse «Via Claudia Augusta» – eingebettet in ein weites Hochplateau, umgeben von einer herrlichen Natur und imposanten Dreitausendern. Der Ferienort gehört noch zu Tirol, doch der Grenzstein am Dreiländerck, der das Zusammentreffen von Österreich, der Schweiz und Italien markiert, ist in unmittelbarer Nähe. Ganz in der Nähe ist auch das berühmte Wahrzeichen der Region, der Reschensee. Nauders hat dank seiner traditionellen Bauernhöfe einen heimeligen Charme. Unser Ferienhotel ist im Ortskern von Nauders gelegen – ein familiär geführtes Hotel mit herzlicher Gastlichkeit und einer gemütlichen Atmosphäre – ein idealer Ort, um auszuspannen und die eigenen Batterien wieder aufzuladen. Zurück von den Ausflügen können Sie eintauchen in die Wellnessoase mit Badelandschaft. Im urigen Speisesaal bewirtet man den Gast mit traditionellen Schmankerln und Bar bietet Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit andern Gästen und in den komfortablen Zimmer können Sie den Tag ausklingen und die Seele baumeln lassen.

1. Tag: Carreise via Luzern – Hirzel – Wädenswil – Walensee – Chur – Domleschg – Schinschlucht – Landwassertal; Mittagessen – Davos – Flüelapass – Unterengadin – Scuol – Martina – Nauders.

2. – 6. Tag: Auf einem Spaziergang durchs Dorf mit unserem Gastgeber lernen wir den Ferienort kennen • Ausflug ins Schnalstal im Naturpark Texelgruppe • 1 x Überraschungsprogramm • Ausflug Erlebnis Gletscherstrasse Kaunertal hinauf an den Fuss der Weissseespitze auf 2750 m. Besuchen Sie die begehbare Gletscherspalte oder lassen Sie sich noch höher hinauf mit der Karlesjochbahn auf 3100 m bringen und geniessen von der Aussichtsplattform eines der besten Panoramen der Alpen? • 1 x traditionell: freier Tag für eigenes Programm

7. Tag: Heimreise via Oberinntal – Landeck – Arlberg – Feldkirch – St. Gallen – Zürich – Einsteigeorte

Kosten pro Person:

CHF 1095.–
Zuschlag Einzelzimmer CHF 70.–
Reiseversicherung CHF 39.–

Inbegriffen:

Carreise nach Nauders und Ausflüge per Car • Billett Bergbahn für den freien Tag • gutes Mittelklassehotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag • täglich einladendes Frühstücksbuffet • Mittagessen auf Hin- und Rückfahrt • 6 feine Abendessen • freie Benutzung Hallenbad/Sauna • Willkommensapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung:

Bitte bis Freitag, 28. April, an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1. Auskünfte erhalten Sie jederzeit unter 032 685 99 88.

Ehemalige Schwand-Bäregg

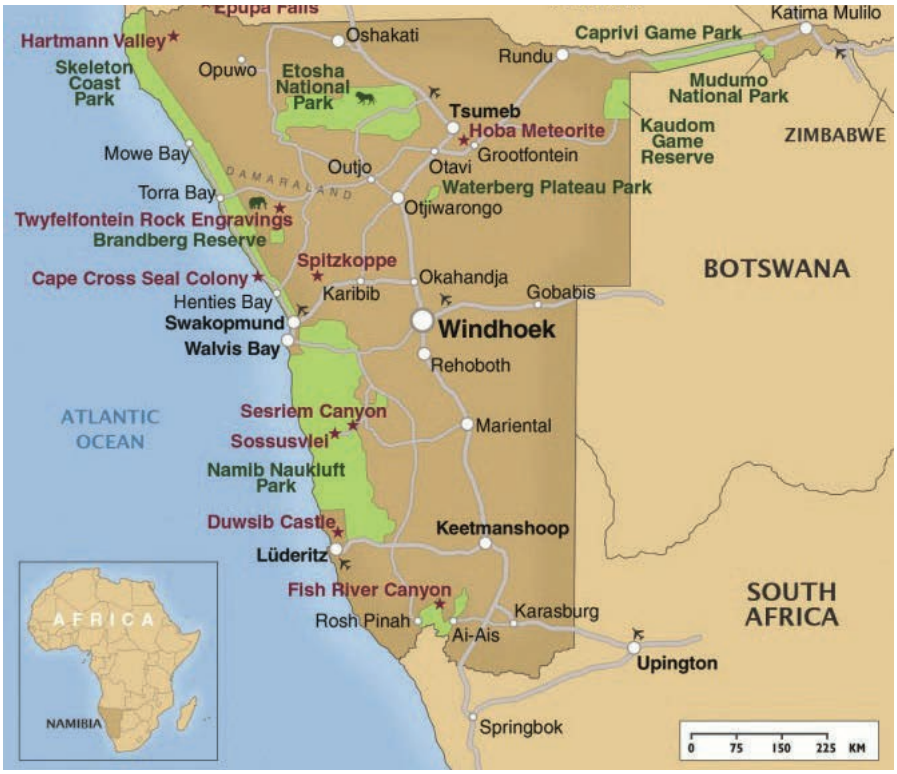
Ehemaligen-Reise 2017 «Faszination Namibia»

27. September – 12. Oktober 2017

Namibia, das einzige Vierländereck der Welt, ein riesiges Land – dünn besiedelt – steht u.a. für die älteste Wüste der Erde, Pirschgänge im grössten Nationalpark der Welt, endlose Weiten, gigantische Dünen, atemberaubende Sonnenuntergänge. Spür- und sichtbar sind bis heute die Einflüsse der deutschen Kolonien. Überbleibsel aus der Kolonialzeit vermischen sich mit der eindrucksvollen Natur des Landes zu einem attraktiven Mix.
Die Herzlichkeit der namibischen Bevölkerung, die ständig wechselnden beeindruckenden Landschaften, gute Hotels und Lodges, die kompetente lokale Reiseleitung und vieles mehr werden Ihnen lange in Erinnerung bleiben. Die Reise mit Swiss & African Safari ist ab Schweiz – wie üblich – begleitet!
Sichern Sie sich Ihren Platz bis spätestens Mittwoch, 15. März! Ausschreibung in der Dezember-Nummer der «Ehemaligen Nachrichten».

Die 2. Namibia-Reise vom 17. Februar bis 4. März 2018 wird in der Juni-Ausgabe der Mitteilungen ausgeschrieben. Vorreservationen sind mit Anmeldetalon auf letzter Seite möglich.

Auskünfte / Reiseprogramm / Anmeldung:
bei Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1.
Telefon 032 685 99 88 oder info@vollenweider-reisen.ch



„Frühlingsflirt"

13. – 17. April (Ostern) / Car Fr. 985.—
VENEDIG – TRIEST – LIPIZZA
Entdeckung der Lagunenstadt, Genusstour ins Veneto, Pferdeshow in Lipizza

25. – 28. April / Car Fr. 620.--
OBSTBAUMBLÜTE IM SÜDTIROL
Ein Land im Blütentraum!

03. – 07. Mai / Car Fr. 990.--
BLUMENLAND HOLLAND
Abseits der grossen Strassen durch das facettenreiche Land unter dem Meeresspiegel!

11. – 14. Mai / Car Fr. 760.--
GARDASEE
Entdecken Sie den schönsten See Italiens und sein näheres Umland!

18. – 25. Mai / Flug Fr.1945.--
ZAUBERHAFTES APULIEN
inkl. Ausflüge + Vollenweider-Begleitung

05. – 10. Juni / Car Fr. 1390.--
OSTSEE-BRISE
INSEL RÜGEN – WARNEMÜNDE – WISMAR
Erleben. entspannen, geniessen – 3 Nächte wohnen Sie direkt am Ostseestrand!

„Sommertraum"

05. – 08. Juli / Car Fr. 850.--
BERGFRÜHLING ENGADIN - VELTLIN
Zeit für einen Szenenwechsel? Die alpine Flora im Engadin ist einigartig + farbenfroh!

24. Juli – 01. August / Car Fr. 2530.--
SÜDENGLAND - CORNWALL
inkl. Ausflüge + Vollenweider-Begleitung

04. – 10. August / Car Fr. 1495.--
NORDSEE, INSELN & WATT – LÜNEBURGER HEIDE

12. – 22. August / Flug & Schiff ab Fr. 3590.--
FLUSSKREUZFAHRT „WOLGA"
St. Petersburg – Moskau
mit Vollenweider-Begleitung
→letzte Kabinen!!

Verlangen Sie die Detailprogramme!

vollenweider reisen
032 685 99 88
www.vollenweider-reisen.ch

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

«Ungarn – Land an Donau und Theiss»

Carreise: Samstag – Samstag, 17. – 24. Juni 2017
Flugreise: Sonntag – Freitag, 18. – 23. Juni 2017

Entdecken Sie mit Ihrem Ehemaligenverein Ungarn, das kleine Land der Magyaren im Herzen von Europa – ein Mosaik mit abwechslungsreichen Landschaften, der westlich geprägten Hauptstadt Budapest an der Donau, seinen unverfälschten Dörfern, den temperamentvollen Cikos mit ihren Pferden und Rindern in der Hortobagy-Puszta! Erleben Sie auch echte ungarische Gastfreundschaft und Herzlichkeit sowie Kontakte zur ungarischen Landwirtschaft!
Das Grobprogramm finden Sie in der Dezember-Ausgabe der Mitteilungen.
Hier ein paar Rosinen daraus:
- Stadtrundfahrt Budapest
- Abend-Schifffahrt auf der Donau
- Besuch eines Gestüts
- Fahrt durch die Ungarische Tiefebene und durchs vulkanische Hügelland des Weingebietes Tokaj
- Landwirtschaftliche Besichtigungen (Milchbetrieb, Ackerbau, Gänse, Gestüt)
- Herzliche Gastfreundschaft im Elternhaus von Stefan Barcsa
- Besuch eines typischen, nicht touristischen Landmarktes usw.

Kosten pro Person:

Arrangement Carreise 8 Tage CHF 1930.– / Arrangement Flugreise 6 Tage CHF 1775.–

Inbegriffen:

Anreise mit dem gewählten Transportmittel • Rundreise in komfortablem Car • Abendrundfahrt auf der Donau • ausgezeichnete Hotels, Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC • alle Frühstücke und Halbpension • 7 resp. 6 Mittagessen, z.T. inkl. Getränke • alle Eintritte und fachlichen Besichtigungen • Puszta-Programm • fachlich kompetente lokale, deutschsprechende Reiseleitung • Vollenweider-Betreuung • detaillierte Reiseunterlagen

Zuschläge:

Einzelzimmer Carreise CHF 220.–
Flugreise CHF 190.–
Annullierungs- und Reisezwischenfallversicherung CHF 49.–

Anmeldungen und Auskünfte:

bis Mittwoch, 15. März 2017, an Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

Ferienwoche «Pustertal / Kronplatz»

Freitag – Donnerstag, 22. – 28. September 2017

Pustertal – das «grüne Tal» zwischen Mühlacher Klause und Lienz im Osttirol, eingebettet zwischen den Sarntaler Alpen und den Dolomiten. Sanfte, weite Wiesen, schöne Wälder, Hochplateaus und kleine Dörfer, die sich hübsch der Sonne präsentieren, kennzeichnen das Pustertal. Je weiter sich das Tal nach Norden, Osten und Süden zieht, umso gebirgiger zeigt es sich, um dann schliesslich ganz von den weltberühmten bleichen Riesen der UNESCO-Dolomiten vereinnahmt zu werden. Unser Ferienort liegt auf gut 950 m ü. M. auf einer sonnigen Hügelkette oberhalb dem schmucken Städtchen Bruneck am Fusse des Hausbergs Kronplatz, von welchem alltäglich am Mittag die Friedensglocke ertönt. Eine grandiose Kulisse, in welcher man sofort die Alltagshektik vergisst.
Unser Ferienhotel blickt auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurück. Deshalb war es den Gastgebern bei der kürzlichen Neugestaltung des Hauses besonders wichtig, den so charakteristischen bisherigen Stil beizubehalten und dennoch auf Komfort zu setzen. Das Hotel soll nicht nur Unterkunft sein, sondern ein Ferienzuhause! Herzlichkeit und Charme zeichnen es aus! Gemütliche Zimmer in Lärchenholz mit grossem Balkon und dem üblichen Komfort erwarten den Gast. Die Küche verbindet gekonnt Tiroler Bodenständigkeit mit italienischer Raffinesse. Für die Fitness gibt es ein Hallenbad, ein ganzjährig beheizter Aussenpool, Whirlpools und Sauna.

1. Tag: Carreise via Zürich – St. Gallen – Feldkirch – Arlberg – Imst – Umfahrung Innsbruck – Wipptal – Brenner – Sterzing – Franzensfeste – Pustertal/ Kronplatz

2. – 6. Tag:«Kennenlern»-Tour durch die nahe Umgebung des Ferienortes mit Aufenthalt in Bruneck • Ausflug Jaufenpass, vom Eisacktal ins Passeiertal • Abstecher zum idyllischen Pragser Wildsee im Naturpark Fanes • Rundfahrt durch die majestätischen Dolomiten, vorbei am Misurinasee, an Cortina d'Ampezzo und via Falzaregopass durchs Gadertal • freier Tag, z.B. für Bergausflug Kronplatz

7. Tag: Heimreise via Brenner und Inntal oder via Eisacktal – Vinschgau

Kosten pro Person

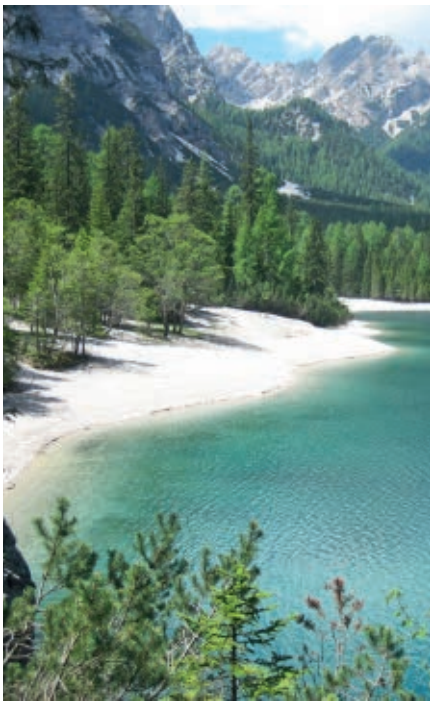
CHF 1225.– / Zuschlag Einzelzimmer CHF 90.– / Reiseversicherung CHF 39.–

Inbegriffen:

Carreise in den Ferienort und alle Ausflüge per Car • ausgezeichnetes Mittelklassehotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC, Balkon • Kaffeehalt 1. Tag • täglich grosses Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten • Mittagessen 1. und 7. Tag • 6 feine Abendessen mit Salatbuffet • freie Benutzung Hallenbad + geheizter Aussenpool • 1 Abend mit Musik • Begrüssungsapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung:

bitte bis Freitag, 28. April, an:
Vollenweider Reisen,
Postfach 1152, 2540 Grenchen 1.
Auskünfte erhalten Sie jederzeit unter 032 685 99 88.



Anmeldung

für die Reiseaktivitäten der Ehemaligenvereine

Name(n) _____ Vorname(n) _____

Name(n) _____ Vorname(n) _____

(wichtig: bei Flugreisen = Name(n) und Vorname(n) unbedingt wie im Pass oder auf Identitätskarte)

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Tel. Festnetz _____ Tel. Mobile _____

Gewünschte Reise oder Ferienwoche

☐ Carreise Ungarn, Land an Donau und Theiss, 17. – 24. Juni 2017 (Anmeldeschluss 15. März)
☐ Flugreise Ungarn, Land an Donau und Theiss, 18. – 23. Juni 2017 (Anmeldeschluss 15. März)

☐ Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC ☐ Einzelzimmer mit Bad od. Dusche/WC

☐ Ferienwoche Nauders am Rätischen Dreiländereck (Anmeldeschluss 28. April)
☐ Woche 1 / 23. – 29. Juli 2017 ☐ Woche 2 / 14. – 20. August 2017

☐ Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC ☐ Einzelzimmer mit Bad od. Dusche/WC

☐ Ferienwoche Kronplatz/Pustertal, 22. – 28. September 2017 (Anmeldeschluss 28. April)
☐ Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC ☐ Einzelzimmer mit Bad od. Dusche/WC

☐ Flugreise Faszination Namibia, 27. September – 12. Oktober 2017 (Anmeldeschluss 15. März)
☐ Voranmeldung Flugreise Faszination Namibia, 17. Februar – 4. März 2018

☐ Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC ☐ Einzelzimmer mit Bad od. Dusche/WC

Versicherung:

☐ **Ich (wir) besitze(n) einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullierungs-/Reisezwischenfall-Versicherung und benötige(n) für die gebuchte Reise keine Police!**

Datum, Unterschrift _____

Einsenden an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1

Wichtige Daten

INFORAMA

7. März 2017	Informationsabend Höhere Fachschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
9. März 2017	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
14. März 2017	Informationsabend Betriebsleiterschule, INFORAMA Emmental, Bäregg
23. März 2017	Kurs Personal finden, anstellen und führen, INFORAMA Rütti, Zollikofen
3. April 2017	Anmeldeschluss NMM am INFORAMA
30. April 2017	Anmeldeschluss Höhere Fachschule Agrotechniker/in HF
30. April 2017	Anmeldeschluss Betriebsleiterschule
3. Mai 2017	NMM am INFORAMA, INFORAMA Rütti, Zollikofen
15. Juli 2017	Anmeldeschluss OK 2017 – 2019 INFORAMA Waldhof, Langenthal
30. September 2017	Anmeldeschluss Winterkurs, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich

HONDRICH

10. März 2017	Singübung, Ehemaligenchörli, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
25. März 2017	Hauptversammlung Frauen, Gemeindesaal Aeschi
25. März 2017	Hauptversammlung Männer, Chemihütte Aeschried
28. März 2017	Kurs Flip-Flops selber machen, Bruchliweg 9, Frutigen
29. März 2017	Kurs Flip-Flops selber machen, Bruchliweg 9, Frutigen

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

14. März 2017	Mitgliederversammlung LOS, Hotel Krone, Aarberg
18. März 2017	Hauptversammlung, Ehemaligenverein, INFORAMA Rütti, Zollikofen
18. März 2017	Probe des Spiels, INFORAMA Rütti, Zollikofen
30. März 2017	Flurbegehung, INFORAMA Waldhof, Langenthal
24. August 2017	Waldhofschülerinnen: Vereinsreise

SCHWAND

22. März 2017	Bäregg-Frauen-Forum, INFORAMA Emmental, Bärau b. Langnau
11. od. 13. Juli 2017	Alpwanderung

REISEN

17. – 24. Juni	Ungarn – Land an Donau und Theiss (Carreise)
18. – 23. Juni	Ungarn – Land an Donau und Theiss (Flugreise)
10. – 16. Juli	Flusskreuzfahrt Maas
23. – 29. Juli	Ferienwoche Nauders am Reschenpass
14. – 20. August	Ferienwoche Nauders am Reschenpass
22. – 28. Sept.	Ferienwoche Kronplatz/Pustertal
27. Sept. – 2. Okt.	Faszination Namibia

Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe:
1. Mai 2017